Ueber 12500 Abonnenten! Beuthen—Gleiwitz—Zabrze Vertriebsauflage über 13500!

Der oberschlesische Wanderer.

(Oberschlesische Zeitung)

Gegründet 1828

Der Wanderer erscheint werktäglich Nachmittags. Bezugs-Preis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 60 Pfg., viertelj. 1,80 Mk. Probenummern kostenfrei.

Einrückungsgebühr für den Zeilenraum von 3×50 mm 20 Pfg. (bei Stellen- und Wohnungsanzeigen aus Oberschlesien 15 Pfg.), für die Reklamezeile 3×100 mm 60 Pfg.; Beilagengebühr 5,00 Mk. für das Tausend. Belagnummer 10 Pfg.

Aelteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Beuthen, Bahnhofstraße 24.
Gleiwitz, Kirchplatz 1.
Zabrze, Dorotheenstraße 15.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Gleiwitz.

Jeden Sonnabend: Gutenbergs achtseitiges „Illustr. Sonntagsblatt" als Beilage.

Fernsprecher Beuthen 92.
Fernspr. Gleiwitz 16 u. 1188
Fernsprecher Zabrze 78.

No. 250. Druckerei und Verlag in Gleiwitz Freitag, 28. Oktober 1904 Telegramme: Wanderer Gleiwitz. 77. Jahrgang.

Der ostasiatische Krieg.

Aus den gestrigen Meldungen war schon ersichtlich, daß die politische Spannung in England außerordentlich zugenommen hat; am bedenklichsten erscheint die Lage, seitdem das Wort

Ultimatum

gefallen ist. Die „Daily Mail" erklärte gestern, die Lage sei sehr ernst, die Nation stehe am Vorabend eines Krieges; die Krise habe infolge der Weigerung Rußlands, die Urheber der Ausschreitung zu bestrafen oder Garantien für die künftige Sicherheit der britischen Schiffahrt zu gewähren, den Höhepunkt erreicht. Die russische Regierung sei bereit, Entschuldigung und Schadenersatz zu gewähren, aber die Kriegspartei, die zur Zeit in Petersburg die Oberhand hat, verweigere bis jetzt, andere Angebote zu machen. Die englische Regierung ihrerseits sei entschlossen, nicht nachzugeben. Sie hat dem Vernehmen nach der russischen Regierung mitgeteilt, daß bis gestern, Donnerstag nachmittag, die Zustimmung zu den beiden ausstehenden Ansuchen erfolgen müsse. Unterbleibe dies, so werde die Kanalflotte angewiesen, die baltische Flotte zur Rückfahrt aufzufordern. Sollte der russische Admiral sich weigern, so wird erwartet, daß der britische Admiral genötigt sei, ihn zur Rückkehr zu zwingen.

Nach Ablauf des Ultimatums sollen, wie der Voss. Ztg. aus London gemeldet wird, drei englische Geschwader ihre Weisungen ausführen. Es soll angeblich der russischen Flotte nicht gestattet werden, Gibraltar zu verlassen, bis die englischen Forderungen erfüllt sind. Vor allem wird, wie es heißt, eine Untersuchung des Verhaltens des Admirals Roschdestwensky verlangt.

Entgegen der obigen von der „Daily Mail" gebrachten Meldung, daß die englische Regierung an die russische ein Ultimatum gestellt und die Bewilligung aller Forderungen bis gestern nachmittag verlangt habe, erfährt allerdings das Reutersche Bureau, daß von einem Ultimatum keine Rede ist.

Der Petersburger Korrespondent des „Expreß" in London hört aus verläßlicher Quelle, ein Bericht des Admirals Roschdestwensky sei dort tatsächlich eingelaufen, während die Bureaukratie weiter versichere, daß ein solcher nicht vorliege. Der Grund hierfür sei, daß erstens ein ernster Konflikt zwischen dem Auswärtigen Amt und dem Marineministerium bestehe. Das erstere ist gern bereit, allen Verwicklungen aus dem Wege zu gehen, den Fehler zuzugestehen und die Entschädigung soweit wie möglich zu gewähren; aber das Marineministerium widerstrebe dem und begründe die Gegnerschaft mit der Annahme, die Fischerflotte habe in irgend einer Weise zu dem Irrtum beigetragen. Die zweite Erklärung der Verzögerung sei die, daß der Bericht des Admirals der baltischen Flotte ungenügend sei vom Gesichtspunkte des Marineministers, und daß deshalb das Ministerium einen Aufschub fordere. Der britische Botschafter wurde benachrichtigt, die russische Regierung wisse nicht, wann der Bericht des Admirals einlaufen dürfte. Dies werde die Lage der Dinge nicht verändern, die der britische Botschafter festgestellt hat. Rußlands Antwort müsse innerhalb der nächsten drei Tage gegeben werden. Der englische Marineattachee in Petersburg teilte der Regierung mit, daß die russischen Schiffe hiervon warnend benachrichtigt werden. Der „Expreß"-Korrespondent meint noch, es sei sicher, daß es die Absicht der Kriegspartei sei, die Krise zu verlängern, bis Großbritannien zu entscheidendem Handeln gezwungen sei.

Gestern nachmittag fand in der Wohnung des englischen Ministerpräsidenten Balfour eine Besprechung statt, an der außer ihm der Geheimsiegelbewahrer Lord Salisbury, der Minister des Auswärtigen, Lord Landsdowne, der erste Lord der Admiralität, Lord Selborne, und der Generalstaatsanwalt Finlay teilnahmen. Die Mitglieder des Kabinetts wurden aufgefordert, sich bereit zu halten, für den Fall, daß ein Kabinettsrat notwendig werden sollte, was zweifellos der Fall sein wird, bevor die Regierung endgiltige Schritte in der Angelegenheit der englisch-russischen Verhandlungen tut. Während Lord Lansdowne und der russische Botschafter Benckendorff gestern in Lansdownes Wohnung eine Besprechung hatten, sprach der französische Botschafter Combes vor. Dieser übermittelte, wie dem „Temps" aus London gemeldet wird, dem englischen Minister des Auswärtigen, Lord Landsdowne, das Anerbieten der französischen Regierung, gute Dienste zur Regelung des englisch-russischen Streitfalles zu betätigen, falls man diese zur prompten Lösung der Frage für nützlich hält.

Dem Vernehmen nach ist der englische Kabinettsrat für heute mittag berufen.

In einer Rede, die der englische Ackerbauminister Earl of Onslow am Mittwoch in Glasgow hielt, sagte er: Sie werden nicht erstaunt sein, daß wir eine Mitteilung an die russische Regierung richteten, daß wir eine Entschuldigung und volle Entschädigung für das Getane erhalten müssen, sowie eine ausreichende Sicherheit gegen die Wiederkehr eines ähnlichen Ereignisses. Wir dürfen durchaus hoffen, daß die Mitteilung in dem von uns gewünschten Sinne aufgenommen sein wird. Obgleich wir noch keine amtliche Antwort erhalten haben, wird nach der Meinung derer, die am ehesten zur Beurteilung der Lage berufen sind, diese Mitteilung in entgegenkommender freundschaftlicher und befriedigender Weise aufgenommen werden. Der Minister gedachte ferner der Weisungen, die der Flotte erteilt wurden, und schloß: Wir glauben, daß diese Maßregeln nur ein Anzeichen der allgemein herrschenden Stimmung sein werden, daß es nicht notwendig sein wird, in dieser Angelegenheit weiter zu gehen und daß unsere freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland keinen Bruch erfahren werden.

Der Staatssekretär für Indien Brodrick erklärte in einer Rede, das Bedauern des Kaisers von Rußland und das Versprechen, Entschädigung zu leisten, könnten allein nicht genügen, das Vorgehen der Russen zu sühnen. Die ganze Welt müsse wünschen, daß England Sicherheit dafür erhalte, daß ähnliche Vorfälle sich nicht wieder ereigneten. Man könne überzeugt sein, daß das während der letzten Tage der Regierung geschenkte Vertrauen gerechtfertigt werde. Der Kolonialminister Lyttleton erklärte, er zweifle nicht, daß die russische Regierung volle Genugtuung leisten und die Schuldigen bestrafen werde.

Der erste Lord der Admiralität, Earl of Selborne, begab sich am Mittwoch abend nach Portsmouth.

Die englische Flotte

in den heimischen Gewässern traf auf der Flottenbasis im Firth of Forth ein.

Das in Fiume weilende englische Geschwader erhielt Befehl, sich mit dem bei Pola ankernden englischen Geschwader zu vereinigen. — Nach Aussage des Kommandanten eines in Fiume liegenden englischen Kriegsschiffes erhielt das Geschwader Befehl, nach Westen abzudampfen und sich bei Gibraltar mit der Mittelmeerflotte zu vereinigen.

Die Londoner Blätter aller Richtungen forderten gestern einstimmig, England dürfe nicht länger zögern, im Interesse der zivilisierten Welt Schritte zu tun, um eine die gesamte Schiffahrt bedrohende Gefahr zu beseitigen.

Ein Bericht Roschdestwenskys.

Dem britischen Minister des Aeußern, Lord Lansdowne, wurde gestern ein ausführlicher, vom Admiral Roschdestwensky über den Angriff auf die Fischerflottille erstatteter Bericht mitgeteilt. Der Bericht sagt, es sei niemals absichtlich auf die Fischerboote gefeuert worden. Wenn ein verirrtes Geschoß ein Boot traf, so sei dies reiner Zufall. Unter der Fischerflotte wurden zwei mit großer Schnelligkeit fahrende Dampfer, die genau wie Torpedoboote aussahen, von den russischen Offizieren bemerkt. Der Admiral zog den Schluß, daß es japanische wären und glaubte, sein Geschwader feuere lediglich auf diese beiden Schiffe. Der Admiral stellt mit Entschiedenheit in Abrede, daß er ein russisches Kriegsschiff zurückgelassen habe und daß man keine Boote herabgelassen hätte, um den Verwundeten zu helfen. Seine Offiziere wußten durchaus nicht, daß eines der Fischerboote von einem Schuß getroffen sei. Der Admiral äußerte sein und der ganzen Flotte Bedauern darüber, daß irgend ein Fischerboot Schaden erlitten habe und daß Personen getötet seien; er fügte hinzu, die beiden Schiffe, auf die gefeuert wurde, seien unverkennbar von einem Kriegsschiffs-Typus gewesen.

Bei einer Unterredung in Vigo sagte Admiral Roschdestwensky noch, daß die Affaire mit der englischen Fischerflotte bei Hull eine „rein zufällige" gewesen wäre. In der fraglichen Nacht war das Wetter ziemlich neblig. Gegen 1 Uhr morgens erschienen plötzlich zwei Fahrzeuge zwischen den beiden Divisionen, aus denen das russische Geschwader bestand. Infolge des Nebels wurden die unbekannten Fahrzeuge irrtümlicherweise für japanische Torpedoboote angesehen. Wir eröffneten sofort das Feuer, weil die angeblichen Torpedoboote im Begriff schienen, Torpedos gegen uns zu lanzieren. Die Russen haben keine Fischer gesehen, auch nicht gewußt, daß sie Fischerfahrzeugen Schaden zugefügt haben. Die Fischerflottille hat sicher keine Lichter gezeigt. Der Admiral fügte hinzu, daß er aufs Tiefste den Zwischenfall mit den Fischern bedaure. Er zweifele nicht, daß die russische Regierung Entschädigungen bewilligen werde.

Reuters Bureau berichtet aus Petersburg: Von Roschdestwensky traf hier aus Vigo ein Telegramm ein, in dem der Admiral von der Anwesenheit fremder Torpedoboote bei den britischen Fischerbooten in der Nordsee spricht. Eins verschwand, das andere blieb bis zum nächsten Morgen und wartete entweder auf das begleitende Boot, oder war mit Reparaturen beschäftigt.

Nach Mitteilungen des Fürsten Kerscheli, Offiziers an Bord des russischen Panzerschiffes „Imperator III.", die aus Vigo übermittelt werden, soll der Vorfall in der Nordsee sich wie folgt abgespielt haben: Das russische Transportschiff „Anadyr" sah bei der Ankunft in den Gewässern von Hull sich plötzlich von zahlreichen Booten umringt. Es hielt sie für Torpedoboote und gab ein Alarmsignal, worauf die russischen Panzerschiffe die unbekannten Boote umzingelten und ihnen den Rückweg abschnitten. Die Boote wurden aufgefordert, ihre Nationalität zu erkennen zu geben, antworteten darauf aber nur mit Evolutionen. Der Admiral gab nun den Befehl, zu feuern und setzte dann die Fahrt fort, ohne sich über das Ergebnis der Kanonade Gedanken zu machen, da er glaubte, es mit Torpedobooten zu tun zu haben, die von Japan in England angekauft sein. Vor der Kanonade hätten die Russen von einem unbekannten Schiffe her einen Kanonenschuß gehört.

Als Roschdestwensky gestern das Palais des Militärgouverneurs in Vigo verließ, küßt ihm ein alter Mann die Hand. Der Admiral küßte den Greis auf die Stirn. Die umstehende Volksmenge klatschte lebhaft Beifall. Der Bürgermeister von Vigo richtete an den Admiral ein Schreiben, in dem er ihn namens der Stadt und der spanischen Nation willkommen heißt und Wünsche für den Ruhm des Kaisers Nikolaus und die Wohlfahrt Rußlands ausspricht.

Am Mittwoch vormitten 10 Uhr zeigten sich der russische Kreuzer „Swetlana" und ein Transportschiff am Eingang der Bucht von Villagarcia. Der Transportdampfer drehte und ging in See, der Kreuzer lief mittags auf der Rhede ein. Seine Offiziere erklärten, sie wüßten nichts von den Ereignissen bei Hull. Nachmittags nahm „Swetlana" Kohlen. Der Dampfer „Milos" und drei Kohlenschiffe machten um 5 Uhr nachmittags seeklar, um den Rest des Geschwaders auf hoher See zu verproviantieren. Ein anderer russischer Kreuzer lief in die Bucht von Marin ein und warf auf der Rhede Anker. Ein in Madrid eingetroffenes Telegramm aus Muros meldet, das russische Transportschiff „Ajina" sei dort vor Anker gegangen und werde Proviant einnehmen. Beim Kap Finisterre sind 4 Panzerschiffe und 2 Torpedoboote signalisiert, die keine Flagge zeigten.

Zwischenfälle im Skagerack.

Das südschwedische „Gefle Dagbl." teilt Folgendes mit: Der Kapitän des in Helsingborg beheimateten Dampfers „Aldebaran", der am 26. abends hier ankam, berichtet: Am Freitag abend 10 Uhr wurde der „Aldebaran" im Skagerack von einem fremdem Kriegsschiff, anscheinend einem russischen Kreuzer, verfolgt und mit Scheinwerfer beleuchtet. Dann vermehrte das Kriegsschiff seine Geschwindigkeit, passierte den „Aldebaran" und feuerte einen Schuß ab, der aber keinen Schaden anrichtete. „Aldebaran" hißte jetzt die Flagge, hielt aber nicht, worauf der Kreuzer wieder Scheinwerfer auf ihn richtete und ihn mit einem förmlichen Kugelregen überschüttete, ohne daß ein Schuß traf. Der Kapitän des „Aldebaran" ließ jetzt den Dampfer halten und flüchtete mit der Mannschaft unter Deck. Das fremde Kriegsschiff verschwand darauf im Dunkeln. Der „Aldebaran" blieb unbeschädigt.

Der Kapitän des in Stavanger (Norwegen) beheimateten Dampfers „Staats" schreibt, das Schiff sei am Sonntag im Kanal von einem russischen Kriegsschiffe beschossen worden. Als der Dampfer die norwegische Flagge hißte, hörte das Schießen auf. Unmittelbar darauf passierten 18 russische Kriegsschiffe vorbei. Der Dampfer traf Montag in London ein.

Der gestern in Geestemünde eingetroffene deutsche Fischerdampfer ist von der russischen Ostseeflotte bei Doggelbank 2½ Stunden lang beschossen, aber nicht getroffen worden.

Die Meldung, daß der Fischerdampfer „Sylvia" bei dem Angriff der russischen Flotte untergegangen sei, bestätigt sich, nach einem neueren Telegramm aus Newhaven, nicht. Der Dampfer ist in Orkney eingetroffen.

Die Petersburger „Nowosti" eröffneten gestern eine Sammlung für die bei Hull verunglückten Fischer. Man glaubt, daß auch die übrigen Zeitungen das gleiche tun werden.

Aus der Mandschurei.

Nach Meldungen der „Russ. Tel.-Ag." begann am 25. um 10 Uhr vormittag ein Gefecht südöstlich von Mukden. Die Japaner rückten bis zu dem Dorfe Jerdagou vor, daß sie Gerüchten zufolge in einem bis zum Morgen andauernden Kampfe nahmen.

Ein Korrespondent des Bureau Reuter bei der russischen Westarmee meldet unter dem 26.: Die russischen und japanischen Vorposten stehen sich auf 600 bis 800 Meter gegenüber. Ein neuer Angriff der Japaner, die sich gegen das russische Artilleriefeuer verschanzen, wird erwartet, sonst herrscht Ruhe. Die Russen haben noch keine Bekleidungsstücke für den Winter erhalten.

Nach einer ferneren Meldung aus Mukden vom 27. Oktober fand letzte Nacht am Norduser des Schaho, direkt südlich von Mukden, ein Artilleriekampf statt. Während der Nacht wurde starkes Geschützfeuer gehört, das gestern anhielt. Die Russen sind die Angreifer.

Der Korrespondent der „Birschewija Wjedomosti" telegraphiert

An die Hinterbliebenen

solcher Abonnenten des Oberschlesischen Wanderers, die durch einen Unfall getötet werden,

zahlen wir vom 1. Nov. ab

unter besonderen Bedingungen, die im Wanderer bekannt gegeben werden, eine

Unfallunterstützung von Hundertfünfzig Mark,

bei Unfällen in Bergwerken unter Tage

Fünfundsiebzig Mark.

Hauptbedingung ist, daß das Abonnement im voraus, unmittelbar bei Beginn der Bezugszeit bezahlt wird, und wir bitten, daß jede Familie, die in dieser Beziehung bisher säumig war, nach Erledigung der Oktoberquittung auch die Novemberquittung ohne jeden Zeitverlust von der Austrägerin einlöst, damit die Unterstützungsberechtigung für die volle Bezugszeit gesichert wird.

Der Verlag des Oberschl. Wanderers Gleiwitz.

Gleiwitz, Kirchplatz 1. Beuthen, Bahnhofstr. 24. Zabrze, Dorotheenstr. 15.

aus Mukden vom 26. Oktober, er habe zuverlässige Nachrichten über die Abteilung des Generals Kossagowsky erhalten, der auf dem äußersten rechten Flügel operiert. Die Abteilung rückte am 4. Okt. bei einer allgemeinen Vorwärtsbewegung vor. Im Gebiet Achangore leisteten ihr die Chunchusen Widerstand. Die Gemeinde Achangore erkennt keine Regierung an. Die kriegerische Bevölkerung gewährt vielen japanischen Agenten und Chunchusen Schutz. Die Abteilung Kossagowsky verjagte nach einigen ernsten Gefechten die Chunchusen und sammelte sich beim Dorfe Saobihe, wo große japannische Vorräte lagerten, um auf dem Hunflusse nach Mukden befördert zu werden, wenn letzteres genommen sein würde. Kossagowsky erfuhr, daß Saobih von 4000 Mann Infanterie mit Geschützen besetzt war und von 3000 wohlbewaffneten Chunchusen unter dem Kommando der bekannten Führer Tulissan und Falengo, die in japanischem Solde stehen. Saobihe liegt südlich von Jentai am Lacho. Zu Beginn der großen Kämpfe am Schaho war das Detachement weit nach Süden vorgerückt und manövrierte somit im Rücken der Japaner. Da die Japaner die Stellungen am Schaho hielten, war ein Vorrücken der Abteilung unmöglich. Es war selbst gefährlich für sie, in der Stellung, die sie eingenommen hatte, zu bleiben, da diese zu weit vorgeschoben war. Gegenwärtig ist nicht bekannt, wo die Abteilung Kossagowsky sich befindet.

Ein Telegramm des Generals Sacharow vom 27. Oktober an den russischen Generalstab meldet: Auf dem linken Flügel unserer Stellung eröffneten die Japaner am 25. Oktober morgens Feuer auf die Schanzen eines Regiments von zwei in der Nähe liegenden Bergkuppen aus. Die Freiwilligenabteilung des Regiments vertrieb den Feind von beiden Bergkuppen, wurde aber mit Artilleriefeuer beschossen und zog sich zum Regiment zurück. Am 26. Oktober fanden keine Kämpfe statt.

Sonstige Nachrichten.

Aus Soeul wird gemeldet, die Zahl der in Korea einquartierten, zur Ueberwinterung bestimmten japanischen Truppen betrage 30 000 Mann.

Das russische amtliche Blatt veröffentlicht heute zwei Reskripte des Kaisers. Der Inhalt des ersteren, in dem der Kaiser den Statthalter Alexejew auf dessen dringende Bitte von seiner Stellung als Oberbefehlshaber der Truppen im fernen Osten befreit, deckt sich mit dem von Alexejew erlassenen Tagesbefehl vom 25. Okt. Das zweite Reskript, das an den zum Oberkommandierenden aller Land- und Seestreitkräfte auf dem Kriegsschauplatz ernannten General Kuropatkin gerichtet ist, schließt mit folgenden Worten: „Ihre durch die Aktion in der Mandschurei gefestigte Kriegserfahrung gibt Mir die Zuversicht, daß Sie an der Spitze der ruhmreichen Armee die Hartnäckigkeit der feindlichen Streitkräfte brechen und damit Rußland den Frieden im fernen Osten sichern werden".

Die „Morning Post" hat Grund zu der Annahme, daß Rußland bei den Mächten angefragt hat, wie sie sich gegenüber der Forderung, die Fahrt durch die Dardanellen freizugeben, verhalten würden.

Gleiwitzer Nachrichten.

Kirchplatz 1. 28. Oktober 1904 Fernspr. 1188 u. 16

Der Provinzialausschuß beförderte den Oberarzt Dr. Klinke bei der Irrenanstalt in Brieg zum Direktor der Heil- und Pflegeanstalt in Lublinitz, Assistenzarzt Dr. Linke bei der Irrenanstalt in Tost zum Oberarzt. Direktor Dr. Neisser in Lublinitz wurde an die Irrenanstalt in Bunzlau, Oberarzt Dr. Dinter von der Irrenanstalt in Rybnik nach Brieg, Oberarzt Dr. Elias von der Irrenanstalt in Tost nach Rybnik versetzt. Der Schlesische Provinzialverein für ländliche Arbeiterkolonien hat bekanntlich die Unterstützung von Trinkerheilstätten in sein Programm aufgenommen. Dem Wunsche, die dadurch erweiterten Zwecke des Vereins in Zukunft noch stärker als bisher von der Provinz zu unterstützen, glaubte der Provinzialausschuß nicht ohne weiteres entsprechen zu können. Die Heil- und Pflegeanstalt in Lublinitz ist mit allen Rechten und Pflichten am 1. April vom Landarmenverbande von Schlesien in das Eigentum des Provinzialverbandes zum Uebernahmepreise von 598 000 Mk. übergegangen. Die Vertragsurkunde darüber wurde genehmigt und vollzogen. Zur Vergrößerung des Arbeitsfeldes der Erziehungsanstalt in Grottkau wurden 5,58 Hektar Feld von dem Kaufmann Hönke für 13 200 Mk. erworben. Zur Förderung des Baues öffentlicher Verkehrswege wurden der Gemeinde Dorotheendorf zur Pflasterung der Gartenstraße, der Gemeinde Klein-Zabrze zur Pflasterung der Hütten- und Haldenstraße, der Gemeinde Zaborze zur Pflasterung der Zabrzer Straße, der Stadtgemeinde Kattowitz zur Pflasterung der Straßen um den Wilhelmsplatz, der Emma- und der Nikolaistraße Baubeihilfen bewilligt.

Die Klodnitzbrücke in der Wilhelmstraße besitzt eine Eigentümlichkeit, die namentlich bei anhaltendem Regenwetter, wie solches in den letzten Tagen zu verzeichnen war, sehr unangenehm auffällt. Der Fußgängerweg an der Nordwestseite ist dann nämlich kaum zu passieren, und zwar wegen der großen Wasserlachen, die sich dort an einigen vertieften Stellen des Zementbelags ausbreiten und die auch, nachdem der Regen bereits vorüber, nicht abfließen und so bis zum Eintrocknen den Passanten noch weiter in Erinnerung bringen, daß man sich kürzlich eines Regens „erfreuen" konnte. Die Passanten müssen sich entweder an der einen Seite, am Geländer, hintereinander herdrücken oder sie müssen sich an der Eisenkonstruktion, die den Fußgängerweg vom Fahrdamm trennt, in gleicher Weise hinübermühen, um an den Wasserlachen durchzukommen. Für Damen zumal ist das nicht gerade ein Vergnügen. Da der Uebelstand, über den schon Mancher sich unwillig äußerte, wohl mit nur geringen Kosten zu beseitigen ist, geben wir dem „Notschrei", der uns darüber zuging, hiermit Ausdruck in der Hoffnung, daß er an zuständiger Stelle gehört werde.

Der Wagenmangel hat im oberschlesischen Industriebezirk seit kurzem beträchtlich zugenommen. Bis zum 20. Oktober war er noch einigermaßen erträglich. Am 21. aber schnellte die Ziffer der fehlenden Wagen von 81 am 20. auf 753 hinauf. Das sind etwa 11½ Prozent der angeforderten Wagen. Im rheinischen Braunkohlenbezirk wurden bis zum 19. die angeforderten Wagen regelmäßig in voller Zahl gestellt. Seit dem 20. treten aber auch hier sehr erhebliche Fehlziffern auf. Am 20. fehlten über 25, am 21. sogar 30 Prozent der angeforderten Wagen. Am ungünstigsten stellte sich im laufenden Monat für sämtliche Bezirke der 21. Okt. An diesem Tage wurden im Ruhrrevier, in Oberschlesien, im Saarrevier und in den rheinischen Braunkohlenbezirken zusammengenommen 31 334 Wagen angefordert. Davon wurden nur 27 735 gestellt; es fehlten also 3599 Wagen oder 11,5 Prozent der angeforderten Zahl.

⊡ **Der Ausnahmetarif für Futtermittel.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten richtete unter dem 21. Oktober folgenden Erlaß an die Eisenbahndirektionen in Breslau, Bromberg, Halle a. S., Kattowitz und Posen: Die mit Gültigkeit vom 10. September geänderten Anwendungsbedingungen lassen von diesem Tage an die Anwendung des Tarifs im Erstattungswege auch dann zu, wenn die Ware nach einem Orte des Notstandsgebietes bezogen und von dort nicht nur an mehrere, sondern auch an einen einzelnen Verbraucher innerhalb dieses Gebietes abgegeben worden ist. Irgendwelche beschränkende Bestimmung darüber, in welcher Weise diese Abgabe zu erfolgen habe, sind im Tarife nicht enthalten. Bei Neu-Aufgabe derartiger Sendungen — sei es ohne Umladung, sei es nach vorheriger Entladung, Abfuhr und Lagerung bei dem Empfänger — behufs Uebersendung an einen Verbraucher im Notstandsgebiete können daher — die Erfüllung der sonstigen Bedingungen vorausgesetzt — die ermäßigten Sätze von dem Empfänger der voraufgegangenen Sendung im Erstattungswege in Anspruch genommen werden. Der Feststellung der Identität dieser Sendung mit der an den Verbraucher weiterbeförderten wird durch Beibringung der vorgeschriebenen „Erklärung" vom Empfänger genügt. Zur Beseitigung hervortretender Zweifel wird hierauf ausdrücklich hingewiesen.

Das Grüßen der Kriegervereine. Der Preußische Landeskriegerverband gibt bekannt: „Die Kriegervereine sollen bei dem Vorbeimarsch vor ihrem Schirmherrn ihren Gruß einheitlich zum Ausdruck bringen. Bisher war das Grüßen verschieden. Einem Wunsche des Kaisers gemäß soll nun beim Vorbeimarsch auf Kommando des Führers der Hut abgenommen werden. Diese Bestimmung ist bei den meisten Verbänden eingeführt. Die Mitglieder der Kriegervereine sind eben nicht als Militärpersonen im engeren Sinne anzusehen, da sie bürgerliche Kleidung tragen. Es können deshalb folgerichtig für sie nicht die für den Gruß der Militärpersonen geltenden Vorschriften maßgebend sein. Wie ein Angehöriger des Heeres oder der Flotte, wenn er bürgerliche Kleidung trägt, nicht militärisch grüßt, so haben auch die Mitglieder der Kriegervereine, die des Königs Rock nicht mehr tragen, ihren Gruß durch Abnehmen des Hutes zum Ausdruck zu bringen. Entweder man ist in Uniform und grüßt militärisch, oder man ist in bürgerlichem Gewande und grüßt dann so, wie es in bürgerlichen Kreisen üblich ist. Ein drittes gibt es nicht. Das ist so selbstverständlich, daß man sich darüber wundern muß, wie eine Anschauung hat aufkommen und Anklang finden können, wonach das Abnehmen des Hutes für die Mitglieder der Kriegervereine unmilitärisch sei, einen kriechenden Eindruck mache und der Sache der Kriegervereine schade. Abgesehen von der förmlichen Seite der Frage ist zu berücksichtigen, daß der Gruß gerade dadurch, daß das Abnehmen der Hüte auf Kommando gemeinschaftlich erfolgt, einen militärischen Anstrich erhält.

× **Im Stadttheater** wird heute abend die lustige und melodiöse Operette „Der Vogelhändler" wiederholt, sie wird auch am Sonntag abend noch einmal gegeben. Am Sonntag nachmittag geht „Der Rastelbinder" nochmals in Szene.

Mit der Massenverbreitung guter Volkslitteratur beschäftigte sich vorgestern eine von 150 Personen besuchte, vom Herzog von Ratibor nach dem Landeshause in Breslau einberufene Versammlung. Der Geschäftsführer des großen Berliner Komitees, Dr. Fränkel, kennzeichnete die Mißstände, die sich aus der Verseuchung der Lektüre der „kleinen Leute" mit Kolportage- und Schundromanen ergeben, und unterschied nach der Bresl. Morg.-Ztg. zwei Hauptrichtungen: 1. den Scharfrichterroman (Begründer Krauts), der prinzipiell unschuldige Verurteilte, daher Justizmorde, schildert; 2. den Skandalroman aus „Hohen Kreisen", der gewisse Vorkommnisse (Prinzessin von Koburg, Kronprinzessin von Sachsen usw.) in sensationeller Ausschmückung dem Volke mundgerecht macht. Das muß entsittlichende Wirkungen hervorbringen, die sich in den erhöhten Zahlen der Verbrechensstatistik ausdrücken. Seit Jahrzehnten hätten bereits verdienstvolle Verlagsanstalten durch Darbietungen guter, billiger Volkslektüre Wandel zu schaffen gesucht, auch ein Verein zur Massenverbreitung guter Schriften hätte in Weimar bestanden. Die Erfolge entsprachen jedoch nicht den Anstrengungen. Wir wollen durch Kolporteure arbeiten, wir wollen mit Gratisheften anlocken und spannende, interessante Romane bringen. Politische und religiöse Tendenzen sollen ausgeschlossen sein, nicht die nationale. Das ist so zu verstehen, daß unsere Romane das Festhalten an deutschem Wesen, die Liebe zum deutschen Volkstum, zur deutschen Kunst und Kultur zum Ausdruck bringen müssen, nicht etwa chauvinistische Ideen. Wir haben 600 Schriftsteller zur Konkurrenz eingeladen, von denen eine erhebliche Anzahl bereits an der Arbeit ist. Die bereits gegründeten und demnächst zu gründenden Provinzial- und Landesausschüsse sollen das Geld aufbringen, um mit den finanziell sehr kräftigen Kolportagefabriken in Konkurrenz treten zu können. Die Gratishefte sollen stärker sein, als die der bisherigen Kolportage, der „gute" Kolporteur 1—2 Pfg. für das Exemplar mehr erhalten, als der „schlechte". Auch in der äußeren Erscheinung müsse die gute Kolportagelitteratur der schlechten ähneln. Man dürfe auch nicht gleich als Quelle den Verlag einer Gesellschaft für Volksbildung angeben, sondern eine neutrale Firma. Das Volk wolle gar nicht gerettet werden, es werde mißtrauisch, wenn es läse, daß „hohe Herren" sich um seine Lektüre kümmern. In den neuen Romanen muß eine starke Handlung und möglichst wenig Milieuschilderung vorhanden sein. Dann würden sie sich schon ihr Feld erobern. Die Anwesenden und die, die schriftlich ihre Zustimmung zu den Zwecken des Unternehmens ausgesprochen hatten, schlossen sich zu einem großen schlesischen Komitee zusammen, zu dessen Vorsitzenden die Herren Herzog von Ratibor und Graf Hochberg gewählt wurden. Schatzmeister ist Bankier Gotthard von Wallenberg-Pachaly, Schriftführer Landesrat Schober.

× **Wissenschaftliche Vorlesungen.** Universitätsprofessor Kaufmann-Breslau wird in der zweiten Vorlesung Sonnabend, den 25. Oktober, nachmittags 5—7 Uhr, über folgende Punkte sprechen: 1. Stunde: Die Märztage und die nächstfolgenden Wochen bis zum Zusammentritt des Frankfurter Parlaments und die Preußische Nationalversammlung Mai 1848. Verlauf der Bewegung in Oesterreich. 2. Stunde: Die Berliner Märztage. Ueberblick über den Verlauf der Bewegungen in Preußen. Die preußische Nationalversammlung. (S. auch Inserat.)

* **Rezitationsabend.** Zu welch plastischer Darstellung gewisse Vorgänge, die in Novellen und Skizzen geschildert werden, durch eine gute Rezitation gelangen können, das zeigte sich gestern so recht bei den Vorträgen, die der ausgezeichnete Schriftsteller und Vortragskünstler York-Steiner aus Wien im Deutschen Hause hielt. Nach kurzen einleitenden Worten las Herr Steiner zuerst eine Skizze des jüngst verstorbenen geistvollen Theodor Herzl „Die Menorah", die selbstverständlich den zionistischen Grundgedanken enthielt. Sodann folgte eine eigene Novelle „Die tote Frau" und das war wohl die beste Gabe des Abends. Hier zeigte sich die hervorragende Begabung des Novellisten wie des Rezitators. Meisterhaft wird die psychologische Eigenart des innern Vorganges geschildert, gewisse traurige seelische Offenbarungen kommen mit erschütternder Tragik zum Ausdruck. Die beste Empfehlung für das Werk war die eigene Wiedergabe durch seinen Verfasser. Eine, mit vielem Humor geschriebene und auch vorgetragene, wahrheitsgetreue Schilderung aus dem Leben mit einem allerdings sehr ernsten Abschluß hatte den gleichen großen Erfolg. Bewunderungswürdig war bei der Vortragskunst des Dichters, wie er gewissen Dingen, die wir beim Lesen entweder übersehen oder als nebensächlich betrachten würden, durch seine Gestaltung eine bemerkenswerte Beachtung zu geben verstand. Mit der Wiedergabe einiger Gedichte schlossen die Vorträge, die mit Rücksicht auf ihre geistige Bedeutung wohl eine zahlreichere Zuhörerschaft verdient hätten. Dav—n.

* **Von der Kreiskasse.** Mit Bezugnahme auf die gestrige Beuthener Notiz, wonach die dortige Kreiskasse wegen des Festes Allerheiligen bereits am 30. d. Mts. die Pensionszahlungen vornimmt, teilt man uns mit, daß höherer Bestimmung zufolge der 1. November d. J. (Allerheiligen) nicht zu denjenigen gesetzlichen Feiertagen gehört, an denen fällige Zahlungen nicht geleistet zu werden brauchen. Die Pensionszahlungen finden demzufolge bei der hiesigen Kreiskasse, wie in den Vorjahren, am 1. November statt. Am 30. Oktober bleibt die hiesige Kreiskasse wegen der Kassen-Revision für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

‡ **Der nächste Wochenmarkt wird wegen des katholischen Feiertages (Allerheiligen) bereits Montag abgehalten.**

b. **Ein billiger Kauf.** Am 15. Oktober, an einem Sonntage, besuchte der galizische Arbeiter Josef Zajonc aus Czerwionka das Schillingsche Altwarengeschäft auf der Nikolaistraße. Es war während der Mittagsstunde, und das Geschäft ging sehr flott, so daß beide Verkäufer vollauf beschäftigt waren und die Vorgänge im Laden nicht mit der erforderlichen Aufmerksamkeit verfolgen konnten. Zajonc machte sich bei diesem Geschäftsgewühl an einem abseits stehenden Kleideraushang zu schaffen und ließ sich, nachdem er allein eine geraume Zeit in dem Aushang herumgestöbert, schließlich verschiedene Kleidungsstücke vorzeigen. Während der Verkäufer mit Z. wegen eines Kaufes verhandelte, machte Herr Sch. die Beobachtung, daß ein Jackett aus dem Aushang und ein grüner Plüschhut plötzlich verschwunden waren. Von vornherein äußerte der Verkäufer seinen Verdacht gegen den noch im Laden anwesenden Z. Da Herr Sch. an dem Kunden nichts Auffälliges wahrnahm, ließ er ihn ohne weiteres seines Weges gehen. Nach 2 Uhr, als das Geschäftslokal bereits geschlossen war, suchte Z. nochmals das Geschäft auf und forderte eine Auswahl von Hosenträgern zu sehen. Bei näherer Betrachtung bemerkte Herr Sch., daß der Kunde unter seinem Mantel das gestohlene Jackett angezogen hatte und das seinige in einem Paket bei sich trug. Er holte sofort seinen Verkäufer hinzu, und beide hatten nun große Mühe, dem frechen Spitzbuben das Jackett vom Leibe zu ziehen. Nachher wurde Z. der Polizei ausgeliefert. Von dem Schöffengericht wurde gestern Z. wegen Diebstahls zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

♀ **Diebstähle.** Der Frau Albine Klonek (Gutsstraße 10) wurde gestern aus ihrer Stube ein in einem Leinenbeutel eingewickelter Geldbetrag von 42,48 Mk. entwendet. Als Diebin kommt eine Frau in Frage. — Der Frau des Maschinisten Franz Stiller (Bahnhofstraße) ist ein Kinder-Dreirad abhanden gekommen.

*, **Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 30. Oktober: Vormittags 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pfarrvikar Becker. Vormittags 9½ Uhr: Hauptgottesdienst. Danach: Beichte und hl. Abendmahl. Pastor Schmidt.

Wetter-Telegramm.

Hamburg, 28. Oktober. Ein Maximum mit 773 mm ist bis Königsberg, eine Depression unter 760 mm über Nordwesteuropa. In Deutschland ist das Wetter ruhig und ziemlich kühl, im Norden neblig, im Süden meist heiter, stellenweise ist Regen gefallen. Ruhiges, teils heiteres, teils nebliges, sonst trockenes Wetter ist wahrscheinlich, vielfach auch Nachtfrost.

Beuthener Nachrichten.

Bahnhofstr. 24 28. Oktober 1904 Fernspr. 92

[] **Der Magistrat Beuthen** beschloß gestern: Für die Jugendspiele sollen weitere 900 Mark laufend und einmalig 300 Mark eingestellt werden. Die Kommission zur Abschätzung von Flurschäden wurde durch die Wahl von Moritz Mokrzke und Josef Milka ergänzt. Der Magistrat tritt dem Verein zur Förderung des Lateinlosen Schulwesens mit einem Jahresbeitrage von 10 Mk. bei; 100 Tierschutzkalender sollen an die Schulen verteilt werden. Für den Schuldiener an Schule V ist die Remuneration von 60 Mk. in den Etat einzustellen. Dem Hilfsverein deutscher Reichsangehöriger zu Prag wurden für 1905 20 Mk. bewilligt. Für 1905 sind die Mittel für eine Polizeisergeantenstelle in Schwarzwald einzustellen. Der Hausbesitzer Meinka auf der Wilhelmstraße darf einen Vorgartenzaun anlegen. Der Zuschlag für die Chausseearbeiten der Straßen im Paniowerfelde wurde der Firma Kuntschmann erteilt.

R. **Vom Wochenmarkt.** In aller Frühe, wenn kaum der Tag graut, wird es auf dem Friedrich-Wilhelmsring, auf der Schießhausstraße und am Ringe selbst lebendig. Die Ersten sind die Gemüsehändler aus Oesterreich, die mit dem Frühzuge nach Beuthen kommen und sogleich ihre Waren aus den am Orte unterhaltenen Lagern hervorkramen und eine Viertelstunde später schon stehen die Weintrauben, Nüsse, Feigen und all die südlichen Früchte zum Verkauf da. Etwas später erscheinen die ebenso typischen Marktfrauen — sie stechen allerdings von ihren österreichischen „Kollegen" stark ab — unsere Obsthändlerinnen; ihre Waren sind zumeist nur Aepfel, Birnen und einige Sorten Gemüse. Zu diesem Bilde gehören noch die Pilzhändlerinnen; ihre Gesichter haben mitunter ein stark ähnliches Aussehen wie von der Sorte der Reizker. Mit den Pilzen gehts nun zur Neige; die Händlerinnen führen um diese Zeit schon wieder eine andere Ware und da ändert sich auch das Marktbild. Längs der Synagoge herrschen die Grabkränze vor, auch große Bündel von grünem Tannenreisig zum Bedecken der Gräber erinnern daran, daß Allerheiligen schon vor der Tür steht. Dasselbe Bild gewährt die Ringseite, wo die Blumenhändler feil bieten. Die sommerliche Blumenpracht ist auf den Ständen allmählich eingeschlafen, nur die widerstandsfähigen Winteraster treten stark hervor. Was sonst am Markte besonders auffällt, das sind die verschiedenen Kränze, die den lieben Toten gelten sollen. Die „Ratiborer Ware", die ebenfalls auf dem Ringe feilgeboten wird, läßt immer noch das „Grüne" im hellsten Lichte erscheinen. Prächtiger Rosenkohl, Wirsingkohl, Spinat, Radieschen und frischer Kopfsalat zieren noch immer die Stände — jeder Gemüsefreund kann bei der reichen Fülle, die die Ratiborer Händler bieten, seine Bedürfnisse mannigfach befriedigen. Etwas Delikates giebt es, wenn wir auf die andere Ringseite kommen, zu. Hier kann man kleine und große, magere und fette Gänse und Enten erstehen. Die Preise sind ganz verschieden; eine fette abgeschlachtete Gans wird mit 3,50 bis 4,50 Mk. bezahlt — je nach dem Fett! Im November fängt überhaupt die fette Zeit an. Deshalb lohnt sich auch um diese Zeit ein Bummel an Markttagen, selbst wenn man nur die Ware vor dem Auge Revue passieren läßt.

[] **Von der städtischen Promenade.** Trotz vieler Aufwendungen und der guten Bewirtschaftung der städtischen Promenaden-Anlagen ist im laufenden Etatsjahr im Promenaden-Etat (Dezernent Stadtrat Wermauns) ein Ersparnis von 1750 Mk. zu verzeichnen.

[] **Ein öffentlicher Markt** zum Ankauf 5- bis 10jähriger Pferde für die Schutztruppe in Südwestafrika findet am Mittwoch den 2. November, vormittag 8 Uhr, in Beuthen statt.

[] **Die neue Polizeischule** des Oberschl. Industriebezirkes wird, wie wir aus bestimmter Quelle erfahren, bereits am 7. November in Beuthen eröffnet werden.

[] **Von der neuen Kirche in Schomberg.** Wie jetzt bestimmt feststeht, erfolgt auf Beschluß der Kirchenbaukommission am 13. November die Einweihung der neuen Kirche. Graf Schaffgotsch, der sein Erscheinen bestimmt zugesagt hat, wird nach der Einweihung im Schlosse eine Festlichkeit veranstalten, zu der die Geistlichkeit, die Wohltäter und die Bauherren Einladungen erhalten. Da das neue Pfarrhaus noch nicht vollendet ist, nimmt der Pfarrer vorläufig in dem neuen Familienhause Wohnung. — Gemeindevorsteher Cygan machte der neuen Kirche die Monstranz zum Geschenk.

[] **Achtuhr-Ladenschluß.** Nachdem für die Stadt Beuthen OS. die Schließung der offenen Verkaufsstellen mit Ausschluß derjenigen der Bäcker, Pfefferküchler und Fleischer um 8 Uhr abends beantragt worden ist, ist Oberbürgermeister Brüning zum Kommissar wegen Feststellung der Zahl der Beteiligten und zur Herbeiführung der Abstimmung bestellt worden.

[] **Gewerbliches.** Kaufmann Julius Schwiese beabsichtigt auf dem im Gutsbezirk Bobrek- Elisabethgrube belegenem Grundstücke einen Ringofen zu errichten. Etwaige Einwendungen dagegen sind beim Amtsvorstand Schomberg anzubringen.

[] **Der Männerturnverein zu Miechowitz** nahm in seiner letzten, unter Vorsitz des Lehrers Hancke abgehaltenen gut besuchten Generalversammlung 8 Mitglieder auf. Da der 1. Schriftführer zum Militär einberufen worden ist, wurde Lehrer Teubert durch Zuruf zum 1. Schriftführer und für ihn Schneidermeister Otto Wolff als Beisitzer gewählt. Die neuen Statuten wurden angenommen und werden in kurzer Zeit gedruckt erscheinen. Im Laufe des

Sommers ist vom M.-T.-V. Miechowitz eine öffentliche **Volksbibliothek** gegründet worden, die nicht nur den Vereinsmitgliedern, sondern allen Einwohnern von Miechowitz frei zur Verfügung steht. Ausgeliehen werden Bücher: Sonntag von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr und Mittwoch von 1—2 Uhr. Die Ausgabestelle ist bei dem Vorsitzenden. Der Turnverein hat sich mit seiner Spielabteilung an den oberschlesischen Spielverband Bismarckhütte angeschlossen. Auch Damen gehören der Spielabteilung an, die einen monatlichen Beitrag von 25 Pf. zahlen.

[] **Die außerordentliche General-Versammlung des Gastwirtsvereins Beuthen** ernannte den Gasthausbesitzer Karl Czebulla als Gründer des Vereins und eifrigen Förderer zum Ehren-Vorsitzenden. Dieser nahm die Ehrung dankend entgegen. Schriftführer Niestroy gab der Versammlung kund, daß Mädchen, die in Küchen und im Gastwirtsgewerbe regelmäßig beschäftigt werden, versicherungspflichtig seien und bei der Krankenkasse B angemeldet werden müssen. Nun sind aber diese Personen bei der Dienstbotenkrankenkasse bis zum 1. April 1905 versichert und die Beiträge dort schon bezahlt. Deshalb wurden die Herren Nadale und Niestroy beauftragt, in dieser Angelegenheit mit Stadtrat Dworzak Rücksprache zu nehmen. Zur Unterstützung eines durch Brandschaden geschädigten Mitgliedes wurden 20 Mark an den Verband eingesandt. Ueber die Anschaffung einer Vereinsfahne kam es zu lebhaften Debatten. Es wurden verschiedene Vorschläge gemacht, die schließlich ihren Abschluß dahin fanden, daß freiwillige Beiträge die Anschaffung ermöglichen sollen. Die erste Einsammlung ergab 85 Mark. Aus den Ueberschüssen der Gastwirtsausstellung wurden dazu 100 Mark bewilligt.

[] **Beuthener Vereinsleben.** Das Stiftungsfest des Evangel. Männer- und Jünglingsvereins Beuthen wird am Montag, den 31. Oktober durch Festgottesdienst, gehalten von Pastor Braunlich, und einen Familienabend gefeiert. — Im „Weißen Adler" feiert am Sonntag der Orchester-Verein Beuthen sein Stiftungsfest. — Der Männergesangverein Beuthen setzte seine Generalversammlung auf Sonntag, den 6. November an. — In der Quartalssitzung der Uhrmacher-, Goldarbeiter-, Graveur- und Optiker-Zwangs-Innung Beuthen wurde Uhrmacher Alker aus Roßberg zum Kassierer gewählt. — Das Wintervergnügen des Vereins der deutschen Kaufleute Beuthen ist auf den 6. November anberaumt.

[] **Sieben höhere Offiziere** vom Eisenbahn-Regiment aus Berlin trafen heute früh um 10½ Uhr, von Kattowitz kommend hier ein und fuhren nach kurzer Rast weiter nach Oppeln.

[] **Das Reichsgericht** hat die Revision des wegen Verführung seines jugendlichen Dienstmädchens am 3. Februar vom Landgericht Beuthen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilten Buchhalters Theodor Grachmann verworfen. G. hatte die Tat begangen, als seine Frau mit den Kindern in der Sommerfrische war.

[] **Die Gebühren-Ordnung** für die Entnahme von Wasser aus dem Wasserrohrnetze der Gemeinde Lipine ist vom Kreis-Ausschuß Beuthen auf weitere fünf Jahre genehmigt worden.

[] **Die Ortskrankenkasse Roßberg** hält am Sonntag den 13. November eine General-Versammlung ab, die sich mit Wahlen beschäftigen wird.

Schweres Grubenunglück in Antonienhütte. Heute Nacht 1 Uhr ereignete sich auf dem Hillebrandschacht der consolidierten Gottessegengrube in Antonienhütte ein schweres Unglück. Zur Ausführung einiger Schachtarbeiten wurden im Schachte Nebengesenke und eine hölzerne Bühne errichtet. Diese stürzte ein und die darauf arbeitenden sechs Leute fielen 20 Meter tief in den Sumpf. Erst nach mühevoller Arbeit wurden die Verunglückten aus ihrer Lage befreit und über Tag geschafft, wo man ihnen die ersten Notverbände anlegte und sie ins Bielschowitzer Knappschaftslazarett überführte. Die Verletzungen sind bei allen sechs Arbeitern sehr schwer und wahrscheinlich tötlich. Die Bedauernswerten äußerten selbst wiederholt, man möchte sie töten und dadurch von ihren furchtbaren Qualen befreien. Verunglückt sind die Schlosser Richard Hadrossek aus Groß-Paniow und Josef Lukasmik aus Antonienhütte, beide ledig, der Aufseher Johann Piesczyk aus Bärenhof, der Schlosser Karl Militz und die Maurer Robert Bania und Paul Adamczyk aus Antonienhütte, alle vier verheiratet. Die Bergungsarbeiten wurden tatkräftig durch den Nachtsteiger Graber und Bergleute aus der Schicht aufgenommen und die Verunglückten unter den schwierigsten Umständen mit Stricken heraufgeholt. Ihre Verletzungen bestehen in Beinbrüchen, Unterschenkelbrüchen und Kreuzbrüchen sehr schwerer Art, die furchtbare Schmerzen verursachen. Heute früh 8 Uhr fuhren Bergbeamte zur Besichtigung der Unfallstelle ein. Nach neuerer Mitteilung geht es den Verunglückten besser; man hofft, alle am Leben zu erhalten.

[] **Wegen Unterschlagung im Amte** verurteilte heute die Strafkammer den früheren Gemeindeeinnehmer Potemga aus Bismarckhütte zu 6 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre Gefängnis beantragt.

[] **Auf der Aufschlußgrube** drangen in letzter Nacht Diebe in das Kesselhaus und verschafften sich dort das nötige Handwerkszeug, um alsdann in das Kontor einzudringen und den Geldschrank zu erbrechen. Es wurde nichts gestohlen. Als Täter wurde heute ein steckbrieflich verfolgter Arbeiter in das Beuthener Gerichtsgefängnis eingeliefert.

[] **Im Beuthener Gerichtsgefängnis** ist seit ungefähr zwei Jahren eine Strumpfstickerei eingerichtet, in der ungefähr 85 Leute, (männliche und weibliche Strafgefangene) beschäftigt werden.

---

* **Laband**, 27. Oktober. Kaufmann Josef Wechselmann feierte heute sein 25jähriges Ortsjubiläum. Im Alter von 22 Jahren ließ er sich hier vor einem Vierteljahrhundert als Kaufmann nieder. Durch Fleiß und Ausdauer hat er sich im Laufe der Zeit aus kleinen Anfängen langsam emporgearbeitet, sodaß sein Jahresumsatz auf über 50 000 Mk. geschätzt wird.

o **Tarnowitz**, 27. Oktober. Der gestrige Viehmarkt hatte sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Daher waren sehr wenig Pferde und Rinder aufgetrieben. Während sich auf dem Pferdemarkte ein wenig lebhaftes Geschäft entwickeln wollte, war der Verkehr auf dem Rindviehmarkt flott. Wenig Kutsch- und Reitpferde waren vorhanden, da sich der Besuch des Marktes durch russische Händler auf ein Geringes beschränkte.

Königshütte, 27. Oktober. Am 8. Dezember findet die erste von den drei zu veranstaltenden Volksvorstellungen für die Belegschaft der Königsgrube und deren Angehörige statt.

Cosel-Oderhafen, 27. Oktober. Der Erweiterungsbau des Empfangsgebäudes und Güterschuppens auf dem Bahnhofe in Jaborowitz (Strecke Kandrzin-Poln.-Neukirch) ist dem Unternehmer Piontek in Poln.-Neukirch übertragen worden. Golina-Raschowa forderte 4000 Mk., Piontek 4800, Liebrecht-Leobschütz 4855, Koschik-Cosel 4870, Murlowski-Rokitsch 5050, Bleß-Kandrzin 5300, Kotsch-Cosel 5600, Mücke-Ratibor 5690, Potstada-Zabrze 5700, Hoffmann-Cosel 5870 und Hoffmann-Leobschütz 6600 Mk.

Hirschberg, 27. Okt. Die alte Elbequelle ist noch immer versiegt. Am 20. September wurde bekanntlich die bisher noch niemals beobachtete Erscheinung festgestellt, daß der gemauerte Quellenkranz des Elbebrunnens keinen Tropfen Wasser enthielt. Trotzdem inzwischen der Kamm des Riesengebirges reichliche Niederschläge verzeichnen konnte, ist und bleibt die alte Elbequelle verschwunden. Der gemauerte Brunnen, an dessen steinernem Kranze ein schwarzer Rand den normalen Wasserstand der Elbequelle markiert (etwa 50 Zentimeter), ist gegenwärtig allerdings mit etwas Wasser, etwa 5 Zentimeter hoch gefüllt. Dieser Wasserinhalt rührt aber, wie der Augenschein zeigt, nur von eingeströmtem Regen und nicht von einer aus dem Untergrund kommenden Quelle her. Während der Periode der Dürre scheinen die Wässer, die früher dem Elbebrunnen entstiegen, einen anderen Ausweg gesucht zu haben. Die hiesigen, sämtlich dem deutschen Töpferverbande angehörenden Töpfergesellen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Der vor zwei Jahren mit den Meistern vereinbarte Lohntarif, der am 31. Dezember abläuft, ist gekündigt worden. Man verlangt eine Lohnerhöhung von 10 bis 20 Prozent. Man hofft auf gütlichem Wege eine Einigung zu erzielen.

Görlitz, 27. Oktober. Ein Privatier in Görlitz, der ungenannt bleiben will, hat dem Schlesischen Krüppelheim zu Rothenburg OL. 3000 Mk. zum Geschenk gemacht (2000 Mk. zum Bau des zweiten Anstaltsgebäudes, 1000 Mk. zur Aufnahme armer Kinder).

⊡ **Lodz**, 27. Oktober. Im Bärenzwinger im Helenenhof spielte sich vorgestern ein aufregender Vorfall ab. Der als Tierwärter angestellte 47jährige Arbeiter Barczak hatte, um den einen der Bärenzwinger zu reinigen, die darin befindlichen beiden Bären in die beim Zwinger befindlichen Nebenzellen gejagt, diese wie gewöhnlich verschlossen und sich dann in den Zwinger begeben. Eine der Zellentüren mußte nicht richtig geschlossen worden sein, denn der eine der Bären öffnete plötzlich mit seinen Tatzen die Tür, langte nach dem Arbeiter und zog ihn zu sich in die Zelle, wobei er ihn in den Kopf und in den rechten Arm biß. Auf das Hilfegeschrei des Arbeiters liefen sofort mehrere andere Arbeiter herbei, denen es unter großer Mühe gelang, den Bären von seinem Opfer abzubringen. Der Schwerverletzte verstarb nach vier Stunden.

Vermischtes.

** **Erlebnisse eines Koffers.** Anknüpfend an einen in der Frkf. Ztg. mitgeteilten Notschrei eines Vergnügungsreisenden, der für die rücksichtsvollere Behandlung des Reisegepäcks eintritt und den kläglichen Zustand seines Koffers nach Absolvierung der Sommerreise beschreibt, hat sich der Wiener Schriftsteller Paul v. Schönthan an seinen eigenen, vielgewanderten englischen Reisekoffer gewendet und läßt sich dessen Erlebnisse wie folgt erzählen: „Ach ja, Sie ahnen nicht, wie die Riesen der Gepäcks-Expedition mit uns umgehen! Unvergeßlich wird mir die Italien-Reise vor drei Jahren bleiben: Genua, da habe ich mir einen Knax geholt, oben auf dem Dache des Omnibus. Eine halbe Stunde lang borte mich ein riesiger Landsmann in die Rippen. Sie wissen, bei uns zu Lande gilt der Grundsatz: „My trunk is my castle". Dann im Hotel schleuderten sie mich über die Hintertreppe hinunter, „Lift im Hause"; auf eine handgroße Abschürfung klebten sie mir ein Reklamepflaster mit der Firma. Und dann die diesjährige Sommerreise! Schon auf dem Bahnhofe warfen sie mich auf die Wage, daß mir alle Rippen krachten, in Pörtschach, wo der Schnellzug nur sehr kurze Zeit hält, „feuerten" sie mich ohne Umstände nur so aufs Gleis hinaus, zum Glück kam ich auf den Bettsack einer Sommerpartei zu liegen. Kurze Erholung am Wörther See, aber dann! Bei der Zollrevision vor dem Eintritte nach Bayern ließ mich der gigantische Träger in einer Anwandlung von Zerstörungs-Paroxismus auf den Zolltisch niedersausen, bei dieser Gelegenheit habe ich mir eine innere Verletzung zugezogen. Sie wissen ja, Ihre Kognakflasche hat sich dabei in die Sommerwesten ergossen, und die Scherben des Rasierspiegels waren in die Weichteile gedrungen. Sie erinnern sich wohl noch, mich dann auf einem Rollwagen gesehen zu haben, der bis über Manneshöhe mit Genossen, teilweise Verwundeten wie ich, beladen war. Ganz oben ein Cello im hölzernen Reise-Anzuge. Ich fürchtete zermalmt zu werden, ich, der Däumling unter den Riesen! Dann raste man mit der schwankenden Kofferlawine auf den Perron. Ich flog in einem Bogen in den Dunkelraum des Packwagens, ein halbes Dutzend Waterproofs folgte — einige hatten Reise-Ueberzüge an — ein Kinderwagen, mehrere Fahrräder, ich wurde in die Enge gedrängt und fürchtete, zerquetscht zu werden. Dabei bemerkte ich, daß sie mir mehrere von den blanken Knöpfen meines Metallgürtels abgerissen hatten. In München lernte ich die bajuvarische Gemütlichkeit sofort kennen. Dort verraten die beim Gepäckausladen beschäftigten Herrschaften eine verhängnisvolle Routine. Ich flog wieder aus dem Wagen heraus, so daß ich mich ein paarmal um die Höhenachse drehen mußte und im besinnungslosen Zustand zur Droschke geschleift wurde. Oben auf dem Bocke setzte sich der Münchener Fiaker auf mich und spornte mich mit seinem Stiefelabsatz in die Hüften. — Sehen Sie mich an. Noch stehe ich in der Blüte meiner Jahre, und wie hat man mich zugerichtet. Geschunden, voll Beulen und Flecken, Abschürfungen und Kontusionen, Riß- und Schlagwunden, auf die sie mir zum Teile Vignetten in allen Farben geklebt haben, Hotelempfehlungen, die ich durch die Welt tragen soll — ich bin reisemüde, gönnen Sie mir den Ruhestand, denn bei mir trifft das Dichterwort nicht zu: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt."

** **Der treue Hund.** Einen rührenden Zug von Hundetreue schildert ein Feldpostbrief, den der Berliner Tierschutzverein aus dem Herero-Lande von einem Unteroffizier der Schutztruppe erhielt. Es heißt in dem Schreiben: „Bei einem Patrouillenritt um Okahandja bot sich uns folgender Anblick: Wir trafen den Hund des Ansiedlers Kirstein vor dem Grabe seines Herrn heulend und winselnd an. Kirstein war zu Beginn des Aufstandes von den Herero ermordet und dann von der verschont gebliebenen, dort ansässigen Missionarsfrau beerdigt worden. Der Hund hielt seit dem Tage der Beerdigung Wache bei dem Grabe seines Herrn; ja er hatte schon an mehreren Stellen versucht, seinen Herrn wieder auszuscharren, was ihm aber nicht gelungen war. Wir versuchten nun den Hund durch Liebkosungen, Locken und Nahrungsmittel von dem Grabe wegzubringen, aber nichts vermochte das Tier in der Treue zu seinem Herrn wankend zu machen. Daher mußten wir unsere Bemühungen aufgeben und überließen den treuen Hund dem Schicksal des Verhungerns."

Lustige Ecke.

Schlau. A.: „Ob die alten Römer auch Kochbücher hatten?" B.: „Natürlich, wozu wäre denn sonst das Küchenlatein dagewesen!"

Boshaft. Dichter: „Mir hat das Schicksal die Feder in die Hand gedrückt!" Kritiker: „Trösten Sie sich, Sie sind nicht der einzige, der vom Schicksal verfolgt wird!"

Juhu — nun ist mir wieder wohl!

Den Husten, die Atembeschwerden, den Brechreiz und das miserable Sodbrennen — alles bin ich los — und noch dazu für billiges Geld. Ganze zwei Schachteln Sodener Mineral-Pastillen — allerdings die ächten von Fay — haben das Wunderwerk getan. Zum Preise von **85** Pfg. per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Gegenwärtige Auflage

über 14000.

Anzeigen für die Sonnabend- und für die Montag-Ausgabe werden sofort erbeten.

Am Dienstag, den 1. November erscheint der Wanderer nicht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 28. Oktober. Pastor Kaerner, das Opfer eines Raubmordversuches, ist gestern Mittag im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

Sofia, 27. Okt. Die Behörde berichtet über zwei Grenzvorfälle, die sich in der Nacht vom 22. auf den 23. zutrugen. In der Gegend des Rhodope-Gebirges drangen mehrere türkische mit Mauser-Gewehren bewaffnete Soldaten in das bulgarische Gebiet ein und begannen auf einer Strecke von drei Kilometer zu plündern, wobei sie Haustiere wegführten. Auf dem Rückwege stießen sie bei Karakossa unweit der Grenze auf zwei Bauern und schlugen einen mit dem Gewehrkolben nieder, der andere Bauer erschoß darauf einen der Soldaten und erhielt selbst zwei Schüsse, die Soldaten flüchteten sodann. Ein anderer Einbruch türkischer Soldaten erfolgte bei Devebai im Gebiet vom Küstendil. Doch wurden sie von bulgarischen Wachtposten vertrieben, wobei einer getötet wurde. Derartige Uebergriffe türkischer Soldaten werden hier darauf zurückgeführt, daß die türkischen Soldaten ihre Zuflucht dazu nehmen müssen, weil die Auszahlung des Soldes durch die türkische Intendantur nicht regelmäßig erfolgt. Die bulgarische Regierung erhob in Konstantinopel wegen der Vorfälle Beschwerde.

Fiume, 28. Oktober. Vier Schiffe des englischen Mittelmeergeschwaders verließen 11½ Uhr mittags den Hafen.

Madrid, 27. Oktober. In der Deputiertenkammer erklärte der Ministerpräsident Maura in Beantwortung einer Anfrage wegen des Aufenthaltes russischer Korpsschiffe in Vigo, die Neutralität werde auf das Strengste beobachtet.

Gibraltar, 27. Oktober. Reuter. Das Kanalgeschwader machte Nachmittag gefechtsklar. Es geht das Gerücht, die ganze Flotte, ausgenommen das Schlachtschiff „Czesa" gehe morgen früh westwärts in See, um angeblich einen Scheinangriff gegen Gibraltar auszuführen. Nachmittag gingen einige Torpedoboote nach Tanger ab. Die Tätigkeit im Arsenal wird kräftig fortgesetzt. Die Division der Mittelmeerflotte, die hier erwartet wird, besteht aus 6 Schlachtschiffen, sämtlich Panzerkreuzern, und 20 Torpedobooten und Torpedobootszerstörern.

Madrid, 28. Okt. Der russische Botschafter und der Minister des Aeußeren hielten gestern eine lange Besprechung ab. Die Regierung ermächtigte die in Vigo befindlichen Kriegsschiffe, die zur Ausbesserung ihrer Beschädigungen entwendige Zeit in Vigo zu verbleiben, unter der Bedingung, daß sie nach ihrer Ausbesserung Vigo wieder verlassen.

Petersburg, 28. Okt. Das zweite Telegramm des Admirals Rostdschestwensky an den Kaiser meldet: Das Geschwader stieß auf viele hunderte von Fischern, denen wir die immer nötige Aufmerksamkeit schenken. Es wurde ein fremder Torpedo bemerkt, der wider verschwand; aber nach Aussage der Fischer bis zum Morgen bei ihnen blieb. Sie hielten ihn für einen russischen, der ihnen die nötige Hilfe leisten würde. Wenn auch die Fischer in unvorsichtiger Weise in die Fahrt hineingezogen wurden, so bitte ich namens des Geschwaders den unglücklichen Opfern unser aufrichtiges Beileid ausdrücken zu wollen. Wie immer auch die Sache lag, kein Kriegsschiff hätte im tiefsten Frieden anders gehandelt.

Petersburg, 28. Oktober. Durch einen Tagesbefehl vom 25. d. Mts. wurden die Dampfer der freiwilligen Flotte „Smolensk" und „Petersburg" der Flotte als Kreuzer eingereiht. Sie führen den Namen „Bryon" und „Dniepr".

Petersburg, 27. Oktober. Der Generalstab der Marine teilt Telegramme des Chefs des zweiten Geschwaders des stillen Ozeans, Generaladjutanten Roschdschestwensky mit. Das erste lautet: Die Affäre in der Nordsee wurde durch zwei Torpedoboote hervorgerufen, die ohne Lichter zu zeigen, im Schutze der Dunkelheit das an der Seite des Geschwaders fahrende Schiff angriffen. Das Geschwader ließ den Scheinwerfer spielen und eröffnete das Feuer. Dabei zeigten sich einige kleine Dampfschiffe, die Fischdampfern ähnelten. Das Geschwader suchte diese Dampfer zu schonen und stellte das Feuer ein, sobald die Torpedoboote aus dem Gesichtskreise verschwunden waren. Die englische Presse ist darüber empört, daß das am Ort des Zusammenstoßes, vom Geschwader bis zum Morgen zurückgelassene russische Torpedoboot den Beschädigten keine Hilfe leistete. Beim Geschwader befand sich nicht ein Torpedoboot und niemand wurde am Orte des Zusammenstoßes zurückgelassen. Folglich blieb bei den kleineren Dampfern dasjenige von den zwei Torpedobooten, das nicht in den Grund gebohrt sondern nur beschädigt wurde. Das Geschwader leistete den kleinen Dampfern keine Hilfe, weil es sie im Verdacht hatte, daß sie Beihilfe leisteten, denn sie versuchten hartnäckig, die Linie der Schiffe zu durchbrechen. Einige von ihnen zeigten gar keine Lichter, andere erst sehr spät.

Hull, 27. Oktober. Heute nachmittag wurden die zwei bei dem Vorfall in der Nordsee ums Leben gekommenen Fischer, deren Leichen hierher gebracht worden sind, feierlich bestattet. Das Publikum gab seiner Teilnahme für die Opfer und seiner Verurteilung der Handlungsweise der russischen Flotte in lebhaften Kundgebungen Ausdruck. In der Nachbarschaft der Wohnungen der Getöteten, wohin die Leichen vom Schauhause gebracht waren und von wo aus der Zug nach dem Friedhof sich in Bewegung setzte, hatten sich Tausende von Menschen angesammelt.

Athen, 28. Oktober. Das in den griechischen Gewässern befindliche englische Mittelmeergeschwader erhielt Befehl, dieses Gewässer mit aller Beschleunigung zu verlassen.

Montreal, 28. Okt. Das Pacific- und atlantische Geschwader in Halifax sollen Befehl erhalten haben, kriegsbereit zu sein.

Newyork, 28. Oktbr. Auf der Weltausstellung in St. Louis erhielt Deutschland verhältnismäßig die meisten Preise. Von 2200 Ausstellern wurden 1720 prämiiert. Der deutsche Reichskommissar, Geheimrat Lewald, der preußische Kultusminister Dr. Studt, sowie die Oberbürgermeister von Dresden und Frankfurt a. M. erhielten goldene Medaillen. Die meisten Prämiierungen fielen nach Amerika, an 3. Stelle steht Japan.

Autographische Vervielfältigungen, als: Hochzeits-Zeitungen Kladderadatsche, Tafellieder, Gedichte 2c. 2c. empfiehlt in sauberster Ausführung bei billigster Preisstellung Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz, Kirchplatz 1

Verantwortlich für die Redaktion: Albert Herling, für Reklamen und den Anzeigenteil: Paul Stallmach. Rotationsdruck und Verlag: C. F. Neumanns Stadtbuchdruckerei, sämtlich in Gleiwitz.

Deutscher Flotten-Verein

Kreisgruppe Tost-Gleiwitz-Zabrze.

I. Stiftungs-Fest

Sonnabend, den 29. Oktober abends Punkt 8 Uhr im Viktoriatheater zu Gleiwitz, Wilhelmstraße 28.

1. Jahresbericht.
2. Ansprache: „Die idealen Aufgaben des deutschen Flotten-Vereins am deutschen Volke."
3. **Vortrag des Herrn Oberpräsidialrat Dr. Michaelis** aus Breslau (mit geographischen Demonstrationen): **„Deutschlands Interesse am ostasiatischen Krieg".**
4. **Lichtbilder** vom **Kriegsschauplatze,** den Aufmarschgebieten und beiden **kämpfenden Flotten.**

Vor Beginn und in den Pausen konzertiert gütigst die Kapelle des Ulanenregiments v. Katzler unter dem Kgl. Musikdirigenten Herrn Karlipp.

Preise der Plätze: Logen 75, Balkon 50, Saal 40, 2. Rang 20 Pfg., Stehplätze: Saal u. 1. Rang 20, im 2. Rang 10 Pfg.
Mitglieder u. Angehörige ermäßigt: 50, 40, 25 u. 10 Pfg.
Vorverkauf: J. Rund jr. u. Max Zadek, **Gleiwitz,** — Mücke, Krüger & Oberbeck, **Zabrze.**

Deutscher Ostmarken-Verein

Ortsgruppe Beuthen O/Schl.

Zur Feier des 10jährigen Bestehens

des Vereins findet

Sonnabend, den 29. Oktober, Abends 8 Uhr

im großen Saale des hiesigen Konzerthauses ein

Familien-Abend

(Vortrag des Herrn General z. D. von Paczenski u. Tenczin) statt, zu welchem die Mitglieder unserer Ortsgruppe mit ihren Angehörigen ergebenst eingeladen werden. Gäste können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Musik-Verein Gleiwitz.

Leitung: Herr Königl. Musikdirektor u. Professor **Oskar Meister.**

Sonntag, den 6. November 1904, Abends 8 Uhr im Viktoriatheater

KONZERT

der Königl. Preuß. Hofopernsängerin

Marie Goetze aus Berlin

und des Hofpianisten und Professors

Heinrich Lutter aus Hannover.

(Arien: Samson und Delila; Wilhelm von Oranien. Lieder von Schubert, Brahms, Wolf, Grieg, Strauß. Klaviersonate opus 31 Beethoven; Stücke von Weber, Schubert, Schumann, Chopin, Liszt, Grieg, Sinding.)

Karten zu 6,00 (Loge), 4,50 (1. Rang), 3,00 (Parkett), 1,00 (2. Rang und Stehplatz) bei Herrn **J. Rund jr.** am Ringe (Fernsprecher 70) und an der Abendkasse.

Mitglieder erhalten **gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte** und Abtrennung eines Gutscheines für Loge, 1. Rang und Parkett je 1 Mark Ermäßigung.

Gleiwitzer Jagdreiterverein.

Die diesjährige **Hubertus-Jagd** findet **Donnerstag,** den 3. Novbr. statt.
Rendez vous 11° Vorm. Ulanen-Kaserne.
Generalversammlung 5³⁰ Nachm. Ulanen-Kasino.
Diner: 6° Nachm.
Anmeldungen zu letzterem sowie evtl. Wünsche für Gestellung eines Pferdes zur Jagd werden bis 1. XI. an das Geschäftszimmer des Regiments erbeten.

v. Hänisch, Master.

Den löblichen Vereinen und verehrtem Publikum empfehle hiermit den eleganten, mit getäfeltem Fußboden versehenen

Logensaal

bei Abhaltung von Hochzeiten und Festlichkeiten jeder Art zur gefl. Benutzung. **Beste Verpflegung wird zugesichert.**

Hochachtungsvoll **Kruppa.**

J. Kowoliks Restaurant Gleiwitz, Niederwallstr. 15

Sonnabend, den 29. Oktober

Einweihungsfest

meiner renovierten Lokalitäten, verbunden mit

Schweinschlachten.

Früh **Wellfleisch und Wellwurst.**

Abends Wurstabendbrot.

Anstich von Oppelner, Pilsener und Kulmbacher Bier

wozu ergebenst einladet **J. Kowolik.**

Zu Allerheiligen

empfehle ich

Grabschmuck und Kränze

in größter Auswahl und zu soliden Preisen

Richard Hampel,

Kunst- und Handelsgärtner,

Zabrze, Florianstrasse 5.

Postkarten-Alben, Photographie-Alben, Briefmarken-Alben, Schreibmappen, Musikmappen, Poesie- und Tagebücher, Gästebücher

empfiehlt in größter Auswahl

B. Mittmann, Gleiwitz, Ring 9. Buch-, Musikalien- und Papierhandlung.

Für die Beweise liebevoller Teilnahme, das letzte Ehrengeleit der Herren Vorgesetzten, des Herrn Pfarrer Schönaich, sowie für die Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres Schwagers, unseres guten Vaters, Stiefvaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels des Kassenwächters

Robert Gritzmann

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Kaplan Lipka für die trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank.

Zaborze, den 26. Oktober 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mittwoch abend 6 Uhr verschied plötzlich meine innigstgeliebte Mutter

Frau Anna Herdzin

im Alter von 75 Jahren.

Tiefbetrübt zeigt dies an

Gleiwitz, den 27. Okt. 1904.

Familie Herdzin.

Stadttheater.

Freitag, den 28. Oktober

Zum zweiten Male

Der Vogelhändler.

Sonntag, den 30. Oktober

Nachmittags ¹/₂4 Uhr kleine Preise

Zum unwiderruflich letzten Male

Der Rastelbinder.

Abends 8 Uhr

Der Vogelhändler.

Dienstag, den 1. November

Unter Mitwirkung **Cl. Michels-Kneisel**

Krieg den Frauen

Lustspiel von Rudolf Kneisel.

Stürmischer Lacherfolg.

Textbücher zu **„Vogelhändler"** und **„Rastelbinder"** für 50 Pfg. bei **Albert Jaeger,** Buchhandlung.

Goldgrube

GLEIWITZ.

Heute Freitag präcise 8 Uhr

Familien-Vorstellung

und

CONCERT

von der Inf.-Kapelle unter **persönl.** Leitung des Hrn. Kapellmeist. Sobanski.

Phänomenales Programm!

C. Hirschecker.

---

42. Allgemeine

Volksunterhaltung

Gleiwitz

Sonntag, den 30. Oktober 1904 nachmittags 4 Uhr

im Saale von Tyrol's Restaurant vorm. Barteczko, Stadtteil Petersdorf.

Eintritt frei für Jedermann.

Rauchen ist nicht gestattet.

Kindern unter 15 Jahren ist der Zutritt verboten.

Gasthaus zum goldenen Anker

Gleiwitz, Zabrzerstraße 17.

Jeden Sonnabend

frische Wellwurst.

Restaurant „zum Freischütz"

Gleiwitz, Bahnhofstraße 9

Täglich: Eisbein-Essen.

Warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen.

Anstich vorzüglicher Biere: Fürstl. Tichauer, Hoase, Kulmbacher, Löwenbräu

Kräftig. bürgerl. Mittagstisch 60 Pfg.

Mittagsabonnenten stets gesucht.

---

ff. Tischbutter

täglich frisch, liefert in Postkolli zu **9 einzl. Pfunden** zu 11,60 M. fr. gegen Nachnahme

Dampfmeierei Parkehmen Ostpr.

Schnaykas Restaurant am Fleischmarkt.

Sonnabend, den 29. Oktober Schweinschlachten.

Früh von 9 Uhr Wellfleisch u. Wellwurst.

Abends **Wurstabendbrot.**

Wurst auch außer dem Hause.

Wozu ergebenst einladet Max Gusy.

Spezialität Haus-Preßwurst u. Haus-Leberwurst.

Restaurant „Im Kronprinzen"

Gleiwitz.

Sonnabend, den 29. Oktober Großes **Schweinschlachten.**

Früh von 8 Uhr an **Wellfleisch** Abends **Wurstabendbrot.**

Wurst auch außer Haus.

Max Vorwerk, Kronprinzenstraße.

Hotel Ludwigshof

Gleiwitz, Preiswitzerstraße 44.

Sonnabend Abend

Eisbein-Essen mit Erbsenpuree und Sauerkohl.

Sonntag **Hasenbraten**

wozu freundlichst einladet

Ferdinand Zwrig.

Robert Loewy's Schuhwaren sind die „Besten„

Robert Loewy's Schuhwaren sind die „Bequemsten"

Robert Loewy's Schuhwaren sind die „Elegantesten"

Robert Loewy's Schuhwaren sind durch ihre vorzügliche Haltbarkeit die „Billigsten".

Winter-Kartoffeln

Bestellungen, insbesondere auf die aus den Vorjahren von mir geliefertem, bestbekannten

vorzüglichen

„Magnum-Bonum"

erbitte **baldigst,** um solche vor Frosteintritt noch rechtzeitig liefern zu können.

Waldmann's

Mehl-, Produkten-, Fourage- und Kartoffel-Geschäft

Gleiwitz, Nikolaistraße 5.

Dom. Smilowitz

bei Nicolai

offeriert

Ia. Speisekartoffeln.

(Magnum bonum.)

à Ztr. 3 Mk. frei Haus.

Kohlen-Niederlage

(mit Gleisanschluß)

Gleiwitz, Kronprinzenstr. 8

(Danziger-Mühle)

empfiehlt

nur beste Marken in allen Sorten sowie **Steinkohlen u. Briketts**

von Em. Friedländer, Cäsar Wollheim und Kulmiz

zu den billigsten Preisen frei Haus.

Lieferung sofort nach Eingang der Bestellung.

J. Seidemann.

— Telephon-Anschluß 1094. —

Für Bäcker!

Echte **Radeburger Platten Armaturen**

in praktischer, dauerhafter Ausführung stets vorrätig bei

S. Wrzeszinski, früh. **Igel**

Kattowitz, Grundmannstr. 1.

Alleingroßverkauf für Oberschlesien

C. Kulmiz.

Braunkohlen-Briketts

Beste Zabrzer

Hausbrandkohle

billigst franko Haus

D. Lustig, Spedition

Gleiwitz, Bahnhofstraße 6.

Vielfach ärztlich empfohlen **NEUROL** Epochemachender Erfolg

Prämiiert Große Gold. Medaille, Ehrenkreuz Wien, London 1904.

Sauerstoff-Eisen-Phosphor-Nährpräparat

D. R.-Patent u. Wortschutz angemeldet von Apotheker C. G. Weiss in Hannover.

Aerztlich erprobt bei Rhachitis, Drüsen, skrofulöser Anlage, Tuberkulose, Blutarmut (Bleichsucht), Verdauungsstörung, Neurasthenie u. Haemorrhoiden. Kräftigend im Alter od. nach schwer. Krankheit; beim Zahnen der Kinder.

In den Apotheken zu haben in Originalfl. à 3 M., wenn nicht, direkt gegen Nachn. v. Apotheker **C. G. Weiss in Hannover, Sextrostr. 13.**

Prosp. u. Broschüren unentgeltlich.

Depot: M. Weißenberg, Engel-Apotheke, **Beuthen OS.**

GALA PETER

DIE ERSTE ALLER MILCH-CHOCOLADEN . D. PETER . ERFINDER . JEDE ANDERE MARKE IST NACHAMUNG

Evgl. Männer- u. Jüngl.-Verein

Gleiwitz.

Dienstag, den 1. November

Stiftungsfest.

Nachmittags 5 Uhr: **Festgottesdienst**

Predigt hält Herr Pastor Lic **Dr. Bräunlich,** Halle.

Abends 8 Uhr im großen Saale des Theater- u. Konzerthauses

Familien-Abend.

Thema des Festvortrags:

„Wie erhalten wir das Erbe Luthers dem deutschen Volke."

Festredner: Lic. Dr. Bräunlich.

Danach:

Musikalisches besonders ausgewähltes Programm.

Eintritt für Mitglieder 10, für Nichtmitglieder 20 Pfg.

Um zahlreichste Beteiligung ersucht dringend

Der Vorstand.

Schmidt, Pastor.

Die 2. Vorlesung

des Universitätsprofessors **Kaufmann** findet **Sonnabend,** den 29. Oktober, nachm. 5 Uhr im Viktoriatheater statt.

Eintrittskarten bei Herrn Rund, Ring, und an der Kasse.

Der Lehrerverein.

Jaekel.

Ein Paar kräft. Arbeitspferde

sowie ein fast neuer **Arbeitswagen u. ein Paar englische Geschirre**

billig zu verkaufen bei

Salo Pese,

Gleiwitz, Barbarastraße 24.

Frische grüne Heringe

zum braten, kochen und geeleieren

5 Pfd. 1,00 Mk., empfiehlt

E. Nimsch, Gleiwitz, Wilhelmstr. 36.

Wenn überhaupt

bei Schweinezucht nachgeholfen werden muß, so nehme man ausschließlich **Geo Dötzers Mast- und Freßpulver** für Schweine, das genügt. Per Schachtel 50 Pfg., in besseren Geschäften, z. B. in der Adler-Apotheke.

Größte Kanarienzucht in Gleiwitz.

Gute Sänger von 6 Mark an und höher.

Paul Rossa, Rohrstraße 15

Hinterh., neb. der Gasanstalt.

Vaselin-Iris-Kräuter-Seife

mit Blumengeruch, empfehlenswert bei zarter Haut und rauher Witterung. Vorzügliche Toilette-Seife im Gebrauch der feinen Welt. Nur 50 Pfg. bei:

Carl Neumann, Kolonialw. u. Delikat., **Gleiwitz,** Neudorferstr. 17 gegenüber dem Hauptbahnhof; **Carl Hadamczyk,** Kolonialw., **Lipine;** Ludwig Stacke, Kolonialw., **Kl.-Zabrze,** Kronprinzst 23

Erlenrollen

völlig trocken, für Räucherzwecke geeignet, waggonweise, soweit der Vorrat reicht, für jeden annehmbaren Preis sofort abzugeben.

Fournier- und Sägewerke

Em. Lubecki, Beuthen OS.

Wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts

Vollständiger

Ausverkauf

von

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaren, Teppichen, Läufern, Tischdecken, Portieren

zu herabgesetzten Preisen.

Paul Pander, Möbel-Magazin

Gleiwitz, Bahnhofstrasse 9.

Telephon 1166.

Gerling & Rockstroh

Dampf-Schokolade- und Konfitüren-Fabrik Dresden

prämiiert mit der goldenen Vereinsmedaille Beuthen 1904

Niederlagen

Kattowitz.	Gleiwitz.	Beuthen.
Ring Nr. 8	Wilhelmstr. 45	Bahnhofstr. 13

empfehlen

Vanille-Haushalt-Schokolade Pfd. **80** Pfg. garantiert rein und **feinste Dessert-Schokoladen.**

Pralinés, feine Qualität, von Pfd. **1,00** Mk. an.

Erfrischungs- u. Hustenbonbons von Pfd. **60** Pfg. an

Kokosnuss-Melange Pfd. **60** Pfg.

Pfeffermünz-Pastillen Pfd. **80** Pfg.

Entölte Kakaos u. russ. Thees in allen Preislagen.

Frisch geröstete Kaffees

feine Biskuits und Waffeln.

Alleinverkauf der Sanitäts-Schokoladen von

Jltz & Kludt, Dresden

ebenf. prämiiert m. d. gold. Vereinsmedaille Beuthen 1904.

Spezialität: Bilz' Nährsalz-Schokoladen u. Kakaos.

Parasiten-Seife 40 Pfg. das Stück, Fabrikant: H. G. Spiess, Nürnberg.

Vernichtet nach 1—2 maligen Waschen **Kopfläuse nebst Brut.** Der Gesundheit unschädlich, ebenso den Haaren.

Depots: **Rud. Gleich,** Drogenhdlg., Gleiwitz. **Louis Danziger,** Zabrze.

Der oberschlesische Wanderer.

No. 250. Zweites Blatt. Freitag, 28. Oktober 1904 Fernsprecher: Amt Gleiwitz 16. Amt Zabrze 78. 77. Jahrgang.

Tages- und Geschichtskalender

für Gleiwitz, Zabrze und Umgegend zum Sonnabend, den 29. Okt. 1904

Sonnen-Aufgang	Sonnen-Unterg.	Mond-Aufgang	Mond-Unterg.
6.31 U.	4.26 U.	8.20 Nachm.	11.4 Mittags.

1870. Metz von den deutschen Truppen besetzt.

Deutsches Reich.

Freitag, den 28. Oktober 1904.

Der Sultan und der Kaiser. Anläßlich der Eröffnung der ersten Teilstrecke der Bagdadbahn übersandte der Sultan dem Kaiser Wilhelm eine längere Begrüßungsdepesche, worin er Bezug auf die Bahn nimmt und die Hoffnung ausdrückt, daß die unter der Regierung des Kaisers Wilhelm I angeknüpften Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland, welche ein festes Band zwischen beiden Ländern bilden, sich auch in Zukunft unwandelbar erweisen werden. Der Sultan rühmt die gediegene Ausführung der von deutschen Ingenieuren und Technikern gebauten Strecke.

Sachsen und Lippe. Der sächsische Hof ließ eine Mitteilung von dem Tode König Georgs von Sachsen dem Lippeschen Hof nicht zugehen. Infolgedessen entsandte die Lippesche Regierung auch keinen Vertreter zu den Beisetzungsfeierlichkeiten.

Der Bundesrat stimmte gestern dem Entwurf einer Novelle zum Sparkassengesetz für Elsaß-Lothringen zu.

Die Kanalkommission beriet gestern die Vorlage betr. die Verbesserungen an der oberen und mittleren Oder. Der Berichterstatter befürwortete statt der Regulierung einer Probestrecke von zehn Kilometern die Regulierung dreier solcher Strecken. Die schlesischen Mitglieder verlangten hierauf gesetzliche Fixierung der Schlesien zugesagten Verbesserungen und regten Kompensationen für Schlesien an, weil durch den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin die schlesische Kohle von Berlin verdrängt werde. Minister Budde weist die Befürchtung zurück, das Schlesien durch den Großschiffahrtsweg geschädigt werde, ohne die Schlesier überzeugen zu können. Finanzminister v. Rheinbaben tritt Budde bei und erklärt, sollte eine Schädigung Schlesiens eintreten, so werde die Regierung Abhilfe schaffen. Er empfiehlt den Antrag des Berichterstatters zur Annahme. Im weiteren Laufe der Verhandlung hob ein Kommissionsmitglied hervor, Stettin werde durch den Kanal aus der Isolierung herausgebracht. Daß die englische Kohle ein preisregelnder Faktor sei, sei kein Schade. Ein schlesisches Mitglied erklärte, wenn die Kommission und die Regierung statt der gesetzlichen Festlegung der Kompensationen eine entsprechende Resolution annehmen wollten, werde er persönlich damit zufrieden sein. Ein anderer Schlesier bestand demgegenüber auf der gesetzlichen Fixierung. Im Schlußwort betonte der Berichterstatter, Bedenken gegen die Vorlage seien nicht erhoben. Schlesien erhalte mehr Entschädigung, als es einbüße, weshalb man weder den Antrag, noch eine Resolution annehmen könne. Mit Rücksicht auf den Entwurf der Resolution wurde die Abstimmung auf Freitag vertagt.

Die Hibernia-Frage. Wie die „Frankf. Z." erfährt, soll dem Preußischen Landtage schon in allernächster Zeit eine Vorlage wegen Uebernahme der gesamten von der Dresdner Bank kommissionsweise erworbenen „Hibernia"-Aktien zugehen.

Bei der Landtagsersatzwahl in Sorau-Forst erhielt gestern Buchdruckereibesitzer König-Guben (natlib.) 317, Rittergutsbesitzer Wackerbarth (kons.) 303 Stimmen. Ersterer ist gewählt.

Abschaffung der Schulprügel. Nach einer Verfügung des hessischen Ministeriums, Abteilung für Schulangelegenheiten, erfuhren die Bestimmungen wegen der Disziplinarmittel in den Schulen des Großherzogtums eine Aenderung dahin, daß fortan als Strafe nur noch „Verweis" und „Arrest" über unbotmäßige Schüler verhängt werden dürfen. Die körperliche Züchtigung kommt dagegen gänzlich in Fortfall. Der Arrest soll jedoch die Dauer von fünf Stunden nicht überschreiten.

Vom südwestafrikanischen Krieg. Nach telegraphischer Meldung des Gouvernements aus Windhuk vom 25. Oktober beruht die Nachricht vom Tode des Bezirksamtmanns von Burgsdorff, des Missionstechnikers Holzapfel und des Farmers Hußfeld auf einer Meldung des Leutnants Frhr. von Maltzan, der in Gibeon war. Nähere Nachrichten fehlen noch. Frau von Burgsdorff befindet sich in Gibeon in Sicherheit, desgleichen in Tsumis die Frau des getöteten Farmers Friccius. Der früher als tot gemeldete Farmer Georg Bräuer befindet sich mit Frau und zwei Kindern in Rehoboth in Sicherheit. Dagegen wird der Tod des Fräulein Bräuer amtlich bestätigt. Die Beerdigung des Gouvernements-Tierarztes Dr. Albrecht, der Farmer Oberleutnant d. L. Ernst Hermann und Meinig (geb. 1872 in Dresden, früher im Inf.-Rgt. 46 in Posen), Friccius und des Frl. Bräuer wurde vom Distriktschef in Rehoboth gemeldet. Der stellvertretende Gouverneur berichtet aus Windhuk in einem dort am 26. Oktober nachmittags 4 Uhr 40 Min. abgegangenen Telegramm, daß Schäfereidirektor Kleudgen und Gebrüder Mähler, letztere in Marienthal wohnhaft, von Gibeon aus als tot gemeldet wurden. Der in Marienthal wohnhafte Farmer Brandt lebt. Einem an die Direktion der südwestafrikanischen Schäfereigesellschaft in Berlin gerichteten Privattelegramm zufolge, das am 26. Oktober abends eintraf, befinden sich die Witwen der getöteten Farmer Kleudgen und Hußfeld in Gibeon in Sicherheit. Auch in diesem Telegramm wird die Rettung Brandts gemeldet. Aus Gibeon wird über Keetmanshoop und Kapstadt vom 7. Okt. amtlich gemeldet, daß die Farmer Scheidweiler, Bürger, Bock, außerdem Unteroffizier Dammköhler und Gefreiter Nagengast getötet sind. Nach einer Meldung des Farmers Philipp vom 12. Oktober hätten die Gokhasser Hottentotten die Farmer Wieprecht, Walter, den Händler Cohn, den Polizisten Hitscher und eine Anzahl Buren ermordet. Kapitän Christian Goliath von Versaba gibt an, daß deutschgesinnte Witbois, darunter Samuel Isaak und Petrus Tods, von den Stammesgenossen ermordet seien. Ueber den Anteil von Leutweins Vertrauensseligkeit gegenüber den Herero an der Ausdehnung des Blutbades unter den weißen Ansiedlern steht das Urteil wohl allgemein fest. Jetzt werden aber auch bestimmte Angaben dafür beigebracht, daß Gouverneur Leutwein auch alle Warnungen vor einem bevorstehenden Aufstande der Witbois in den Wind schlug. In einem im „Koburger Tageblatt" abgedruckten, am 22. September, also noch aus der Zeit vor dem Ausbruch des Witboi-Aufstandes, datierten Schreiben eines früher in Südwest, jetzt in der Kapkolonie wohnenden Deutschen heißt es: „Bei uns geht das Gerücht, daß Witboi demnächst den Deutschen den Krieg erklären und sich den aufständischen Herero anschließen werde. Den Witbois sollen sich alle Hottentotten- und sonstigen Eingeborenenstämme anzuschließen versprochen haben, sobald Witboi den ersten Erfolg gegen die Deutschen erzielt habe. In englischen Kreisen wird dem Witboi schon lange nicht getraut, er hat schon seit drei Monaten bei englischen Firmen Waffen bestellt und geliefert erhalten. Als seitens der deutschen Kolonialregierung vor Monaten der Entschluß gefaßt war, Hendrik Witbois Leuten alle Waffen wegzunehmen, sobald die Herero besiegt seien, hat Hendrik Witboi eine feindselige Haltung eingenommen und englischen Unterhändlern gegenüber gar kein Hehl gemacht, daß er sich gegen die Deutschen erheben werde. Der deutsche Gouverneur wurde schon vor Monaten darauf aufmerksam gemacht und gewarnt, aber niemand gibt etwas darauf, im Gegenteil, man hat Witboi noch einen Orden verliehen (!) Nun, ist es nicht sehr unklug gehandelt: erst sagt man, daß man ihm und seinen Leuten alle Waffen wegnehmen werde, den Hauptstolz dieser Wilden und dann will man ihn mit einem Orden besänftigen und zur Waffenabgabe gefügig machen?! Die Schadenfreude der Engländer merkt man überall heraus. Gern liefern sie den Aufständischen Waffen und ermuntern sie und nehmen sie zuguterletzt bereitwilligst auf ihr Gebiet."

Ausland.

Die politische Lage in Oesterreich. Dem Wiener „Fremdenblatt" zufolge erklärte Ministerpräsident v. Körber gestern vormittag in einer anderthalbstündigen Besprechung mit den Mitgliedern des Viererausschusses Baernreither und Derschatta über die politische Lage: Bei dem Wechsel im Ministerium handele es sich um einen Personen-, nicht um einen Systemwechsel. Von geheimen Abmachungen mit den Tschechen könne keine Rede sein, somit liege für die deutschen Parteien kein Grund zur Besorgnis vor. Die Regierung habe bisher keine Partei bevorzugt und werde dies auch künftig nicht tun, am allerwenigsten jetzt, wo sie mit allen Mitteln dahin strebe, das Parlament arbeitsfähig zu machen. Zur Erreichung dieses Zieles habe sie auch im Vertrauen darauf, daß sich in der letzten Zeit die Auffassung der Parteien in vielen Punkten geändert hätte, einen tschechischen Landsmannminister berufen. Aus den von Baernreither und Derschatta veröffentlichten Mitteilungen geht ferner hervor, daß der Ministerpräsident beabsichtigt, die deutschen Obmänner von seiner Absicht in Kenntnis zu setzen. Vor der Veränderung im Ministerium mit den Führern der Tschechen zu beraten, sei gegen seinen Willen geschehen und habe ihn daran gehindert.

Im ungarischen Abgeordnetenhause brachte Kossuth gestern den Antrag ein, der Ministerpräsident solle den Minister des Auswärtigen auffordern, die Bemühungen der Vereinigten Staaten zur Beendigung des russisch-japanischen Krieges zu unterstützen.

Prozeß d'Autriche. Das Pariser Kriegsgericht setzte gestern bei gleich starker Beteiligung des Publikums wie bisher das Verhör Marechals fort, der bei der Versicherung blieb, er habe voll seine Pflicht getan. In dem Verhöre des Hauptmanns Francois erklärte dieser, er habe stets den Befehlen seiner Vorgesetzten gemäß gehandelt. Francois bespricht sodann die von dem Agenten Tomps angestellte Untersuchung, die beweisen sollte, daß die Aussagen Czernuskis im Prozeß in Rennes falsch gewesen seien, erörtert ferner die Beziehungen Tomps zu Mathilde Baumler, Wessel und Przyborowski und schließt mit der Versicherung, er habe während seiner Beschäftigung im Nachrichtenbureau nichts Sträfliches getan.

Russische Ausschreitungen. In Bychowa (Gouvernement Mohilew) zertrümmerten am 25. Oktober, am 2. Mobilisierungstage, Reservisten alle jüdischen Magazine, Buden und einige Häuser. Abends wurden einige geplünderte Buden angezündet. Erst das Eintreffen von Militärkommandos aus Rogatschew ließ die Bevölkerung freier aufatmen und tat der Plünderung Einhalt. Der Schaden wird auf etwa 200 000 Rubel geschätzt. Die Ausschreitungen waren keine eigentlich antisemitischen; sie waren anläßlich der Mobilisation von Landleuten hervorgerufen, welche die Fenster mehrerer Häuser zertrümmerten und Läden erbrachen. Die Menge griff darauf Häuser von Juden und Christen an. An einigen Orten der Provinz fanden gleichfalls Ruhestörungen statt, doch ist die Ordnung wieder hergestellt.

Zabrzer Nachrichten.

Dorotheenstr. 15 (Schechestr.) 28. Oktober 1904 Fernspr. 78

* **Der Kohlenreichtum Oberschlesiens.** Der Handelsminister ließ s. Z. an die preußischen Oberbergämter den Auftrag ergehen, Ermittelungen darüber anzustellen, welcher Kohlenvorrat nach den bis jetzt erfolgten Aufschlüssen, nach der heutigen Kenntnis der in Betracht kommenden geognostischen Aufschlüsse und nach den auf sie begründeten hinreichend zuverlässigen Schätzungen in den verschiedenen Steinkohlenbecken des Staates vorhanden sei. Die ermittelten Vorräte beliefen sich auf 33 Milliarden Tonnen, die noch für 800 bis 1000 Jahre ausreichen, wenn die Förderung allmählig langsamer steigt. Im Jahre 1900 waren es 45,5 Mill. To., das sind 1920 57,5 Mill. To., 1940 61,6 Mill. To. In Wirklichkeit hat die Förderung viel rascher zugenommen. Für den oberschlesischen Industriebezirk ergibt sich der Kohlenvorrat bis zu 1000 Meter Tiefe mit 43 847 Mill. To. Bringt man die Förderung für 1900 mit 23,5 Mill. To., 1920 mit 38,3 Mill. To., 1950 mit 58,2 Mill. To. usw. in Ansatz, so würden die Kohlen noch für 700 Jahre ausreichen. Oberschlesien hat eine Menge übereinander angehäufter mächtiger Flötze, wie sie sonst nirgends auf Erden vorkommen. Die gewaltige Mächtigkeit der Formation, die im Westen des Industriebezirkes etwa 500 Meter Sandstein und Schiefer umfaßt, wird dadurch bedeutsam, daß es überall bauwürdige Flötze gibt. Ebenso bemerkenswert ist das Vorhandensein einer Gruppe von Flötzen, der „Sattelflötze", von denen je zwei niemals unter 5—6 Meter, im Durchschnitt 10—12 Meter und lokal 16—18 Meter Mächtigkeit

Sinnspruch.

Ein Mensch, der nicht mehr hofft und strebt,
Der hat sich selber überlebt. Reichel.

Familie Hormann.

Roman von Alexander Römer.

23 (Nachdruck verboten.)

Ruth, welche noch bei Fräulein Brockhausen wohnte, war schon seit dem Morgen draußen auf der Uhlenhorst, Ruth war das enfant chéri, die war dreist und keck und verkehrte unerhört frei mit den Herren, nach Klaras Ansicht, ihr ging das alles hin.

Es war nur ein kleiner Kreis heute in dem gastlichen Hause: Sir Edward Burnett mit seiner Gemahlin, Musikdirektor Sichart, der Violinvirtuose Heigel, mit dem Donna Mercedes häufig spielte, und noch einige musikalische Herren.

Herr Peter Armstrong hatte den Prokuristen eingeladen, weil er wußte, wie sehr derselbe sich an guter Musik freute. Er hielt große Stücke auf den tüchtigen Menschen und hatte ihn persönlich gern. Er sollte auch Ruth, für die er sich, als sie noch Kind war, lebhaft interessierte, einmal singen hören.

Man fand allgemein, daß ihre Stimme an Fülle und Klang noch gewonnen habe.

Es herrschte ein gemütlicher Ton, die schönen Räume, der herrliche Bechsteinsche Flügel, die liebenswürdigen Wirte, alles wirkte anheimelnd auf die Gäste.

In Donna Mercedes' glänzend schwarzen Scheitel mischten ment krampfte sich ihm das Herz in einem unerklärlichen Gefühl sich seit einger Zeit merkliche Silberfäden, ihre leuchtenden Augen hatten einen matteren Glanz. Die lange Trennung von dem Sohne, ihrem Einzigen, nagte an ihrem Herzen.

Sie spielte zuerst ein Trio von Schumann mit Violinbegleitung, meisterhaft ausgeführt, dann sang Ruth — schottische Balladen — auch ein schelmisches Liebeslied.

Der wundervolle Schmelz ihrer Stimme, die Gefühlsinnigkeit, der heiße Pulsschlag, der in ihrem Vortrag zum Ausdruck kam, entzückte die Hörer.

Sie trug wieder ein schlichtes, weißes Kleid, ohne jeden Schmuck, Donna Mercedes hatte ihr eine Rose in den Gürtel gesteckt. Sie selbst war schwarz gekleidet, die schwere Seide mit glitzerndem Schmelzbesatz verziert.

Sie sahen sehr gut nebeneinander aus, die beiden. Wenn auch noch so ungleich im Gesichtsschnitt, in den Zügen zeigte sich doch eine gewisse Verwandtschaft in ihrer Wesensart.

Selbst Tante Cilly machte unwillkürlich die Bemerkung.

„Ruth sieht beinahe ebenso vornehm aus wie meine stolze Schwägerin", sagte sie zu Klara.

Ruth war freilich beweglicher und lebhafter. Sie wurde nach ihrem Gesang umringt von den Herren. Musikdirektor Sichart, der sie begleitet hatte, erörterte die Einzelheiten ihres Vortrages, tadelte einiges, hob anderes hervor.

Ruths Augen und Wangen glühten. Sie war ihm dankbar für den Tadel, sie verteidigte in einem anderen Punkt ihre Auffassung — sie redete so lebhaft, so vertraulich — Klara machte ein spöttisches Gesicht.

Sie und Tante Cilly steckten die Köpfe zusammen. „Das gibt wohl nächstens eine Verlobung."

„Hm — Mercedes scheint die Sache zu begünstigen — sonderbar — Ruth hat doch jetzt eine Zukunft vor sich, die könnte wohl höher hinaufreichen", meinte Tante Cilly.

„Ich finde ihr Benehmen sehr kokett." Klara nannte merkwürdigerweise die meisten Mädchen Koketten — ihr eigenes Gebaren pflegte sie nicht zu beleuchten.

Fritz Langmark saß wie versunken in einer Ecke. Ihn hatte Ruths Gesang entzückt. Klara hatte es ermöglicht, ihm bald nach ihrem Eintritt verstohlen die Hand zu drücken und ihm allerlei zuzuflüstern.

„Wir müssen furchtbar vorsichtig sein hier, heute abend — ich fürchte, die Tante hegt schon Verdacht, und sie hat sich sehr bestimmt ausgesprochen neulich. Du darfst mir nicht schreiben, wir müssen noch warten."

Fritz Langmarks gute, ehrliche Augen blickten finster.

Er hatte sich ebenfalls gefragt: „Soll ich gehen, oder bleibe ich besser da fort?" Was verlangte sie von ihm und warum? Diese Verstellung, diese Heuchelei — er konnte doch schon so viel bieten, um ihr Leben sorgenlos zu gestalten. Wenn sie ihn liebte — warum trat sie nicht offen hin vor die Ihren und verwahrte sich gegen deren Hochmut! Sie hatte ihm oft genug geklagt, wie schwer es ihr sei, ganz von der Tante abhängig zu sein. Das fühlte er ihr nach. Auf der Tante Schultern ruhte eine viel zu große Last, ihre ganze Familie, Vater, Bruder und Schwester — er wußte genau aus den Büchern, wie hoch das Konto der Frau Cilly Armstrong belastet war.

Er verstand das geliebte Mädchen nicht mehr, in sein Herz kamen dunkle Gedanken.

Seine Blicke hafteten auf Ruth. Wie hatte ihn das kleine Mädchen, das er nur von Klara beurteilen hörte, damals gejammert. Wie hatte sie, die so widerspenstig und unbändig auftrat und sich gar keine Sympathien erwarb, sich überraschend entwickelt. Seit sie erwachsen war, hatte er sie fast aus den Augen verloren, er sah sie heute zuerst wieder.

Das Mädchen war eine eigenartige Schönheit geworden, etwas Liebes, Warmes, Leuchtendes lag in dem jungen Gesicht — dazu diese wundervolle Stimme. Sie taugte für ein Hinaustreten in die Oeffentlichkeit, sie besaß die nötige Unbefangenheit, es lag ein freier, kühner Zug in ihrem Wesen.

Seine Augen schweiften zu Klara hinüber. In seinem Herzen war ein dumpfes Weh. Sie lag graziös zurückgelehnt in einem der seidenen Polsterstühle, sie trug mit Vorliebe Rosa, was ihr bei ihrem hellen Teint auch vortrefflich stand.

Ihr blondes Haar flimmerte wie Silber unter den elektrischen Kronen. Lagen da schon leichte Fältchen um die Schläfen? Sie zählte erst 23 — die Beleuchtung machte sie so blaß, ein Zug von Abspannung, etwas Müdes, Gekniffenes lag in ihrem Gesicht.

Vielleicht litt sie in ihren Verhältnissen mehr, als er wußte. Die Wirtin dieses Hauses war ihr nie freundlich gesinnt gewesen, mit dem Vater mochte sie viel Unangenehmes erleben, von der Tante vielleicht auch allerlei Kränkung erfahren — sein liebendes Herz entschuldigte sie wieder in all' ihrem Tun, suchte und fand Gründe für alles Unverstandene. O, wenn sie sich nur in seine Arme flüchten wollte — wenn sie nur den Mut fände!

Die Tante mußte sehr sonderbar sein — es war gar nicht zu begreifen, warum sie einer Verbindung Klaras mit ihm abgeneigt sein sollte. Herr Peter Armstrong schätzte ihn hoch, bewies ihm das, und —

Es mußte da eben etwas Besonderes gesagt worden sein.

Frau Cilly hatte sich erhoben, Klara ebenfalls; sie standen um den Hausherrn herum, der auffallend hochmütig über Klara hinwegsah, während ihr Gesicht deutlich eine große Aufregung wiederspiegelte.

„Ja, im Frühling werden wir ihn wieder hier haben," sagte Herr Peter. „Es wird auch Zeit, meine liebe Frau wird mir schier alt über dem Warten auf ihren geliebten Jungen."

Ein allgemeines teilnehmendes Glückwünschen ging durch die Runde.

„O, das ist eine gute Nachricht — es sind wohl an die sechs

reiner Steinkohle erreichen. Auch die Zahl der Flötze übertrifft die der westfälischen und englischen. In dem bei Paruschowitz bis 2 Kilometer Teufe gestoßenen tiefsten Bohrloche der Welt sind unter den 70 von 210—1180 Meter durchbohrten Flötzen 26 über 1 Meter mächtig; die über 1 Meter mächtigen Flötze enthalten zusammen 63 Meter Kohle. Verhältnismäßig noch reicher ist das fiskalische Bohrloch bei Knurow, das zwischen 318 und 1171 Meter Teufe 69,3 Meter Kohle durchstoßen hat. Das Verhältnis ist hier noch günstiger, da 10 Meter Kohle auf 100 Meter Gestein fallen, im ganzen sind 63 Flötze angetroffen worden. Am günstigsten ist das Verhältnis in einem bei Zabrze gestoßenen Bohrloche Dorothea I: Zwischen 252 und 675 Meter wurden hier unter 35 Flötzen 16 von über 1 Meter Mächtigkeit gemessen. Diese mächtigeren Flötze ergaben allein 44,8 Meter Kohle, was auf 423 Meter gesamte Mächtigkeit das obere Verhältnis noch übertrifft. Allerdings gelten diese hohen Mächtigkeitsziffern nur für Gebiete, in denen Sattelflötze vorhanden sind und in erreichbarer Tiefe liegen.

* **Die zweite Volksvorstellung** für die Belegschaft der Königin Luisegrube wird am Montag, 7. November gegeben.

* **Auf der neuen Abwehrgrube** bei Mikultschütz, der Donnersmarckhütte gehörend, werden die Taucherarbeiten eifrig fortgesetzt. Der auf einer Studienreise in Deutschland begriffene k. k. Bergkommissär Paminek von der Berghauptmannschaft zu Prag besichtigte dieser Tage die Taucherarbeiten.

* **Auf fast allen Gruben** Oberschlesiens erhalten die Arbeiter unter dem Selbstkostenpreise gute Speisekartoffeln. Dieselbe Einrichtung hat auch die Berginspektion Zabrze getroffen; sie gibt ihren Arbeitern entweder Kartoffeln zum Selbstkostenpreise ab oder gewährt Geldvorschüsse. Die Wiedereinziehung der Vorschüsse und Kartoffelkaufgelder ist auf mehrere Monate verteilt.

* **Aus Bielschowitz.** Bergwerksdirektor Schlicht hat eine zweiwöchige Belehrungsreise nach den Saarbergwerken 2c. angetreten.

* Das **Zabrzer Schöffengericht** verhandelte vorgestern gegen den Pferdeknecht Joh. Badura zu Poremba, der von einem Arbeits-Pferdeknecht Johann Badura zu Poremba, der von einem Arbeitskollegen 3 Mk. erhalten hatte, um Schnaps zu holen. Wegen Unterschlagung erhielt er 3 Wochen Gefängnis. — Durch einen Unbekannten ist gegen Gastwirt U. Anzeige wegen Gewerbevergehens erstattet worden. Obgleich er nur zum Ausschank von Bier, Wein und Likören berechtigt ist, hat er ordinären Branntwein ausgeschänkt. Das Urteil lautete auf 50 Mk. Geldstrafe. — Am 31. Juli betraten die Grubenarbeiter Rudolf Schmidt und Martin Michalski das Bändelsche Gasthaus zu Ruda und benahmen sich so ungebührlich, daß sie wiederholt zum Verlassen des Lokals aufgefordert werden mußten. Schließlich wurde polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen. Sch. bekam 6 Wochen Gefängnis, M. 30 Mk. Geldstrafe.

* **Der Turnverein „Frisch-Frei" Dorotheendorf** plant ein Weihnachtsfest. An der im November stattfindenden Wohltätigkeitsaufführung des Zaborzer Kriegervereins wird vom Turnverein ein reizender Kindertanz (Schneeflockenreigen) aufgeführt werden; desgleichen beteiligt sich der Verein bei der nächsten Volksunterhaltung des Ostmarkenvereins, bei der ein griechischer Waffentanz aufgeführt wird.

X. **Künstler-Konzert.** Im Kasino der Donnersmarckhütte veranstalteten gestern Abend Hans Hielscher (Bariton), Hertha Schreiter (Violine) und Paul Plüddemann (Klavier) einen Konzertabend. Es ist ein erfreulicher Fortschritt für unsere Zukunftsstadt, daß uns hin und wieder ein hochmusikalischer Genuß geboten wird; leider unterstützt das hohe Publikum eine solch gute Sache nicht anerkennend genug, das merkt man, wenn wir den Besuch einer Opereitenvorstellung im Kasino gegenüber stellen. Welch großer Unterschied zwischen einem Künstlerkonzert und einem Opereitenabend in der musikalischen Leistung, in der geistigen Darbietung des Textinhaltes, in der musikalischen Arbeit der Komposition zu finden ist, vermag nur derjenige Zuhörer zu beurteilen, der einen geistigen Genuß zu finden versteht; welch' großer Unterschied an beiden Abenden in der Kasse zu finden ist, vermag nur der Kassierer festzustellen. Doch nun zu unseren Künstlern. Hans Hielscher verfügt über ein gutgeschultes Stimmorgan in der hohen, mittleren und tiefen Tonlage; begünstigt von eigenem guten musikalischem Auffassungsvermögen gelang es dem Sänger, die gewählten Lieder von Schubert, Wolff und Rubinstein, ferner die Balladen von Löwe, sowie Bruchstücke aus den Opern: „Der Bajazzo" v. Leoncavallo, „Tannhäuser" v. Wagner, „Das goldene Kreuz" v. Brüll in einer vorzüglichen Art und Weise wiederzugeben. Herr Hielscher versteht es, die Brust- und Fistelstimme (Falsett) an richtiger Stelle anzuwenden, jedoch ist es auch Bedingung eines Sängers, die Kopfstimme nicht zu oft anzuwenden. Fräulein Hertha Schreiter, eine junge Violinistin, ist ein energisch strebsames Künstlertalent; wir hatten in der Auswahl ihrer Solis hinreichend Gelegenheit zu urteilen, wie sie das Instrument nicht nur technisch, sondern auch im Vortrag spielt. Wir waren mit der Leistung der jungen Dame recht zufrieden; die Szene de Ballet von Beriot zeigte schon die mannigfaltigsten Leistungen des Violinspieles; eine genauere Feststellung auf dem Gebiete der Vortragskunst bot uns das Gebet von Schubert (elegisch), eine Menuett von Mozart (klassisch), ein Czardas von Tiradar Nachez (künstlerisch). Die natürlichen und künstlichen Flagerletts, das Staccato- und Spiccatospiel, die Glissandos nach der höheren Applicatur oder umgekehrt, vereinigt mit einer sauberen sicheren Bogenführung sind Vorzüge, die Fräulein Schreiter ihr eigen nennen kann. Wir sind fest überzeugt, daß die Dame bei weiterer Strebsamkeit wie bisher die größten Violinkompositionen spielen wird und wünschen ihr von Herzen eine ruhmvolle Künstlerlaufbahn. Eine recht schwierige Aufgabe erfüllte Herr Paul Plüddemann, indem er die Klavierbegleitung mit voller Hingabe seiner hochzuschätzenden Intension für die verschiedenen Komponisten ausführte; leider trat Herr Plüddemann mit einem Klaviersolo nicht hervor, ebenso vermißten wir eine künstlerische Vereinigung der drei Künstler zu einem Ensemble-Vortrag.

⊻ **Der Zitherklub Zaborze** veranstaltet am Sonntag, den 6. November im Kasinosaale der Donnersmarckhütte ein großes Zitherkoncert unter Mitwirkung der Donnersmarckhütter Musikkapelle. Das Programm ist ein reichhaltiges und gediegenes. Nachmittags findet auf Veranlassung des Zitherklubs Zaborze eine Delegirtensitzung der Obrschlesischen Zithervereine statt, zur Gründung eines Oberschles. Zithervereinsverbandes. Bei der zahlreichen Anmeldung von Delegirten ist Aussicht vorhanden, daß die geplante Gründung zustande kommt.

& **Ein Nachspiel zum Zabrzer Maurerstreik.** Am 18. August kam der Zimmermann Johann Nickel aus Neustadt, der sich den streikenden Bauarbeitern in Zabrze angeschlossen hatte, in einen Neubau auf der Kronprinzenstraße und versuchte die dort beschäftigten Arbeiter zum Niederlegen der Arbeit zu bewegen. Da er sich dem Maurerpolier Biala gegenüber widersätzlich benahm, wurde er von der Baustelle entfernt. Bald darauf erschien er mit seinem Bruder, dem Maurer August Nickel, auf der Baustelle und Beide begannen gegen den Polier eine drohende Haltung anzunehmen. Als der Polier die Störenfriede zum Verlassen der Baustelle aufforderte, erhielt er von August mit einem Ziegelstück einen solchen Schlag auf den Kopf, daß er stark blutete. Sodann fielen sie über den Polier her und bearbeiteten ihn mit Fäusten. Die Beiden standen deshalb vor dem hiesigen Schöffengericht. August erhielt 7 und Johann 6 Monate Gefängnis. Wegen Fluchtverdachts wurden beide sofort verhaftet.

& **Ein falsches Zweimarkstück** versuchte eine Frau aus Friedenshütte in Bielschowitz in Zahlung zu geben, wurde aber vom Gendarmen Litsche angehalten, der ihr das Falschstück, das den echten Zweimarkstücken täuschend ähnlich nachgemacht ist, abnahm. Die Frau will das Geldstück von einem Unbekannten erhalten haben. Nach den bisherigen Erfahrungen muß zweifellos eine Falschmünzerbande mit Herstellung falschen Geldes beschäftigt sein.

⊻ **Bauunfall.** Auf dem Kokoczinskischen Neubau in Biskupitz fiel gestern dem Handlanger Jarzombek eine Ziegel aus dem 4. Stock auf den Kopf. Dr. Borschteda leistete dem Verletzten sofort ärztliche Hilfe.

& **Eisenbahn-Unfall.** Gestern vormittag zwischen 11 und 12 Uhr stieß auf der neuen Verbindungsstrecke zwischen Ludwigsglück und der Konkordiagrube ein Güterzug mit einer Anzahl Gütermagen zusammen, so daß ein Wagen umfiel und 8 Wagen teils leicht, teils stark beschädigt wurden. Die Lokomotive ist ebenfalls stark beschädigt und unbrauchbar gemacht. Personen wurden nicht verletzt.

∞ **Polizeiliches.** Wegen Trunkenheit wurde eingeliefert die Arbeiterfrau Agathe Komik aus Alt-Zabrze. Eingeliefert wurde ferner der Korrigend Schieron aus Ruda, dieser wird nach Schweidnitz weiter gebracht.

Provinz und Nachbargebiete.

o. **Preistwitz**, 27. Okt. Dem Lehrer Jonderko aus Oppattowitz ist die mit dem Organisten- und Küsteramt verbundene Lehrerstelle an der katholischen Schule übertragen worden.

o. **Tarnowitz**, 27. Okt. Freiherr von Frydag, Regierungs-Referendar aus Oppeln, ist dem Landratsamt in Tarnowitz überwiesen worden. — An der landwirtschaftlichen Winterschule wurde heute der Unterricht aufgenommen. Außer den an dieser Stelle bereits genannten Lehrkräften werden Tierarzt Siegert, Landmesser Schröder und städtischer Baumeister Szcameitke an der Schule unterrichten.

S. **Lipine**, 27. Oktober. Die Schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb beabsichtigt in der Nähe des Schnittpunktes der Chausseen Königshütte—Gleiwitz und Schwientochlowitz—Beuthen in Piasniki an Stelle mehrerer älterer Gebäude ein neues, großes Krankenhaus zu errichten.

S. **Königshütte**, 27. Oktober Die Königshütte läßt den Steigerturm der Feuerwehr von seinem bisherigen Standort am Depot, wo wegen Erweiterung des Stahlwerkes der Uebungsplatz nicht mehr ausreichend ist, in die Nähe des neuen Badehauses an der Beuthenerstraße verlegen. — Bei der Polizeiverwaltung sind vom 1. Juli bis zum 1. Oktober 6 Polizeisergeantenstellen unbesetzt geblieben. Der Magistrat beabsichtigt, die hierdurch an Gehalt ersparten Beträge als Entschädigung für Vertretung an die dienstlich mehr belasteten Polizeisergeanten zu verteilen.

S. **Schwientochlowitz**, 27. Okt. Die Bevölkerungszunahme ist sowohl im Gemeinde- als auch im Gutsbezirk seit der letzten Personenstandsaufnahme wiederum ganz bedeutend. Im Gemeindebezirk betrug die Seelenzahl im vorigen Jahre 13 869, sie wird in diesem Jahre voraussichtlich 15 000 erreichen. Auch im Gutsbezirk, der im vorigen Jahre 6003 Seelen zählte, wird wiederum eine Zunahme von 500 Seelen zu verzeichnen sein. Die Gesamtzahl wird somit auf 21 500 Seelen steigen.

Rybnik, 27. Okt. Auf dem gestern abgehaltenen öffentlichen Pferdemarkte zum Ankauf von Pferden für Südwestafrika wurden von 750 Pferden 72 als geeignet befunden und angekauft. Die meisten Tiere wurden ohne eingehende Untersuchung von vornherein für untauglich erklärt, weil sie zu stark gebaut und für den gedachten Zweck zu schwer waren. Auch die Hufpflege ließ vielfach zu wünschen übrig. — Der 15jährige Stellenbesitzersohn Gaschka aus Chwallentzitz geriet gestern früh in das Getriebe einer Dreschmaschine und erlitt einen Bruch der Schädeldecke. Im Juliuskrankenhaus erlag er alsbald seinen Verletzungen.

Loslau, 27. Oktober. Das Mummersche Hotel wurde in der heutigen Versteigerung von dem früheren Besitzer Rotter für 58 000 Mk. erstanden.

Kosel, 27. Okt. Die Regenfälle der letzten Tage haben ein bedeutendes Steigen des Wasserstandes der Oder zur Folge gehabt. Bei Ratibor zeigte der Pegel heute früh 3,60, bei Oppeln 2,47 Meter; mittags stand das Wasser bei Ratibor bereits auf 3,80, bei Oppeln auf 2,70 Meter. Das Wasser war binnen vier Stunden um 23 cm gestiegen.

Ratibor, 27. Oktober. In Ratiborhammer kann der Aufbau der abgebrannten Besitzungen in den früheren Verhältnissen wegen der Unzulänglichkeit des Terrains nicht gestattet werden. Auf dem Hauptbrandfeld liegen 23 Besitzungen auf einer Fläche von 1 Hektar. Das enge Bebauen verbietet sich aus sanitären Rücksichten und durch die Feuersgefahr. Es ergab sich deshalb die Notwendigkeit der Beschaffung von neuem Bauterrain für 18 Besitzer. Es soll eine neue Straße mit Bauplätzen zu beiden Seiten von 9 bis 10 Ar angelegt werden. Die Grundbesitzer, mit denen unter Vorsitz des Landrats Wellenkamp wegen Ankaufs von Grundstücken verhandelt wurde, erklärten sich bis auf einen im allgemeinen Interesse zum Verkauf bereit.

Oppeln, 27. Okt. Grundmanns Hotel, früher Form, kam heute zur gerichtlichen Versteigerung. Das Meistgebot von 288 000 Mk. wurde von Hotelbesitzer Georg Müller aus Breslau, dem früheren Besitzer, abgegeben. Das erste Gebot hatte Haselbach-Namslau mit 187 000 Mk., das vorletzte Gebot Frau Mänchen-Breslau mit 287 000 Mk. abgegeben.

Liegnitz, 27. Oktober. Postrat Meißner in Berlin ist zum Oberpostdirektor in Liegnitz ernannt worden und übernimmt den Posten am 1. November.

Neues aus aller Welt.

** **Berlin**, 17. Okt. Die „Vossische Zeitung" feiert in diesen Tagen ihr zweihundertjähriges Bestehen. — In dem seit dem 10. Oktober vor dem Schwurgericht des Landgerichts I verhandelten Falschmünzerprozeß Gellhaus und Genossen wurde heute abend das Urteil gefällt. Es erhielten die Angeklagten Lache und Gellhaus je 6 Jahre, Hellmer 2 Jahre, Mikulla 1½ Jahre Zuchthaus, Sieger 3 Jahre, Taschowski 2 Jahre, Kaiser 15 Monate, Blattner 6 Monate Gefängnis. Bade und Feistel wurden freigesprochen. Den meisten Angeklagten wurde die Untersuchungshaft angerechnet. Nur den Angeklagten Blattner und Taschowski wurden mildernde Umstände zugebilligt. Alle außer Lache erklärten auf die Revision verzichten zu wollen.

** **Hamburg**, 28. Okt. Pastor Kärner in St. Pauli wurde gestern von dem stellenlosen Bücherreisenden Isermann um fünf Mark gebeten, damit er eine Stellung in Dresden antreten könne. Da er nur eine Mark erhielt, kehrte er bald unter dem Vorwande zurück, sich ein Schriftstück ausstellen zu lassen. Er schlug den am Schreibtische sitzenden Geistlichen hinterrücks mit einem Eisenstück nieder. Der Pastor erhielt drei schwere Kopfwunden, sein Zustand ist lebensgefährlich. Der Täter flüchtete, wurde aber verfolgt und verhaftet. — Heute vormittag brach auf dem Grundstück der Vacuum Oil Company am Luisenweg in Borgfelde Feuer aus, das sich schnell ausbreitete, auf den dort vorbeiziehenden Kanal übersprang und die Lagerräume und Betriebswerkstätten der Produktionsgenossenschaft an der Wendenstraße und die hier befindlichen Petroleumlager ergriff. Das Feuer dauerte mittags noch an. Man schätzt, daß etwa 3000 Tonnen Oel verbrannt sind. Sämtliche Feuerwehren waren auf der Brandstätte tätig. Nach mehrstündiger angestrengter Tätigkeit gelang es der Feuerwehr, der weiteren Ausbreitung des Feuers in Borgfelde Einhalt zu tun. Das Feuer ist vermutlich auf Brandstiftung zurückzuführen. Ueber 4000 Tonnen Oel sind verbrannt.

** **München**, 27. Oktober. Die Ehe der Schriftstellerin Helene Böhlau mit dem Privatgelehrten Al Raschid Bey wurde vom Gericht für ungültig erklärt. Es handelt sich dabei um den Erfolg einer Anfechtungsklage, welche die erste Gattin des türkischen Privatgelehrten, von der sich dieser nach den Ehegesetzen der Moslims etwas formlos vor nunmehr 18 Jahren trennte, allem Anschein nach aus pekuniären Gründen, angestrengt hatte. Die persönliche Ehre der Verfasserin so vieler ausgezeichneter Novellen, die ihrem Gatten als nach den Landesgesetzen freien Mann in Konstantinopel kennen gelernt hatte, wird durch diesen „Zwischenfall" nicht im geringsten berührt.

** **Nürnberg**, 27. Oktober. Der Student Freiherr v. Watter aus Berlin, der am 31. März in einem hiesigen Gasthofe seine Geliebte (eine Münchener Kellnerin) und deren Kind erschoß und sich dann selbst zu erschießen versuchte, weil seine Eltern die Heirat nicht zugeben wollten, ist jetzt erst aus dem städtischen Krankenhause entlassen worden. Er wurde in die Blindenanstalt gebracht, da ihm die Kugel die Sehkraft für immer zerstörte. Im Dezember wird er sich vor dem Nürnberger Schwurgericht zu verantworten haben.

** **Cannstadt**, 27. Oktbr. Kommerzienrat Schmidlin, Direktor der Zuckerfabrik, besichtigte die Sickergallerie daselbst. Hierbei stürzte er hinein und erstickte.

** **Wien**, 27. Okt. Prinzessin Luise von Koburg hat durch ihren Anwalt Dr. Stimmer die ihr für die letzten drei Monate angebotenen 18 000 Kronen zurückgewiesen, da die Summe für ihren jetzigen Lebensunterhalt und zur Deckung der Kosten der Flucht nicht ausreiche.

** **Brüssel**, 27. Okt. In dem Kohlenbergwerk Houssu wurden durch Einsturz sieben Bergleute verschüttet. Zwei sind als Leichen geborgen, die Rettung der anderen ist sehr zweifelhaft.

Briefkasten der Redaktion.

(Wir beantworten, ohne Rechtsverbindlichkeit, umsonst alle Anfragen unserer Abonnenten, gegen Einsendung einer Freimarke auch brieflich.)

M. M., Zabrze. Ueber die Größenverhältnisse der Verkaufsräume zum Kleinhandel mit Spirituosen bestehen überhaupt keine polizeilichen Vorschriften. Eine bestimmte Größe ist nur für Schanklokale vorgeschrieben.

Abonnent P. in Zabrze. Porträt-Vergrößerungen können wir sowohl jetzt wie auch in der kommenden Weihnachtszeit wieder unseren Abonnenten liefern.

Standesamtsregister zu Gleiwitz, vom 26. Oktober.

Geboren: Hüttenarb. Johann Kotucz T. — Hüttenarb. Franz Pollarz S. — Rohrfabrikarbeiter Johann Ploch S. — Eisenbahn-Stationsdiätar Hartwig Rukick T. — Materialienverw. Josef Lux T.

Aufgeboten: Marie Zajonz mit Hilfswärter Paul Poremba. — Witwe Auguste Schliwa mit Werkarb. Wilhelm Mehlich.

Verehelicht: Anna Fuchs mit Bureauassistent Robert Deynert. — Emilie Hellmann mit Kaufmann Paul Foitzik.

Gestorben: Matilde T. d. Tischlers Ernst Schlate 1 J. 1 Mon. 17 T. — Franz S. d. Hilfsweichenstellers August Omonskt 1 T.

Gleiwitz, den 27. Oktober.

Geboren: Magazinarbeiter Johann Goletz T. — Hüttenarbeiter Peter Lippa S. — Lehrer Johann Thiemel S.

Aufgeboten: Marie Mierzowski mit Eisenbahnarb. Nikodemus Hadrian. — Marie Sedlaczek mit Schlosser Johann Kosztorz. — Klara Wein mit Grubenarbeiter Johannes Thomaszczyk. — Hedwig Ullmann mit Schneider Valentin Sarnes. — Auguste Ossadnik mit Kesselheizer Johann Hoch. — Marie Busch mit Tapezierer Richard Strecker. — Marie Glowalla mit Kupferschmied Hermann Kopen.

Gestorben: verehel. Emilie Weiß 56 J. 2 Mon. — Witwe Katharina Binus 74 J. 1 Mon. — Karl S. d. Sattlers Franz Czyszczon 7 Mon.

Beutheuer Standesamtsnachrichten.

Geboren: Landgerichtssekretär Georg Pauldrach S. — Kohlenhäuer Johann Lesch T. — Telegraphist Nikolaus Krzeminsky S. — Grubenarb. Josef Skowronek S. — Schlosser Julius Kudlek S. — Kolporteur Reinhard Schmack T.

Aufgeboten: Fabrikbesitzer Georg Großmann mit Else Soyka. — Grubenarbeiter Alois Nurainsky mit Hedwig Golenia-Scharley. — Berginvalide Josef Langosch mit Hedwig Sosna. — Tagearb. Karl Zdzieblo mit Witwe Veronika Flack. — Fleischergeselle Franz Kruschbersky mit Marie Haupert. — Grubenarb. Bernhard Galetzka mit Ottilie Siera.

Verehelicht: Grubenarbeiter Johann Matussek mit Franziska Grabolos-Roßberg. — Maschinenhilfswärter Bruno Englisch mit Hedwig Rother.

Gestorben: Frau Pauline Hoffmann 47 J. 4 Mon. — Tagearb. Franz Kott 40 J. — Gärtnerlehrling Albert Schmidt 16 J. 2 Mon. 18 T. — Frau Sophie Weiß 28 J. — Kaufmann Emanuel Kirschner 75 J.

Standesamtliche Nachrichten von Klein-Zabrze.

Geboren: Schmied Hermann Franosch S. — Maurer Franz Heiduk S. — Anschläger Karl Janckki S. — Koksarb. Josef Dyka T. — Maschinenwärter Heinrich Roszczyk T. — Hüttenarb. Robert Przybycin S.

Aufgeboten: Grubenarb. Wilhelm Kaczmarek mit Bronislawa Thekla Tondera. — Kaufmann Adolf Ternka mit Gertrud Wittek. — Häuer Joh. Bley mit Witwe Matilde Grosser.

Verehelicht: Grubenarbeiter Peter Wedekind mit Elisabet Wloka. — Former Theodor Josef Bonk mit Hedwig Johanna Cipa. — Kaufmann Karl Paul Obronschka mit Marie Philomena Plitzko.

Gestorben: Pferdeführer Bernhard Sczekalla 59 J. 2 Mon. — Kesselschmied Johann Darmochwal 49 J. 5 Mon. — Hugo Alfred Krumpietz 4 J. 11 Mon. — unverehel. Wilhelmine Koester 81 J. 6 Mon. — Kassenwächter Robert Gritzmann 62 J. 8 Mon.

Gleiwitz, den 27. Oktober 1904.

Breslauer Börse. Oesterr. Noten 85,— Russische Banknoten 216,15 3½proc. Schles. Pfandbriefe 98.84 Donnersmarckhütte 271,75 Laurahütte 251,01 Oberbedarf 146,35 Oberschl. Eisenindustrie 107,49 Kattowitzer Aktien 205.—.

Berliner Börse. Oesterr. Noten 84,¾. Russische Banknoten 216,—. Privatdiscont 4,⅛ Laurahütte 250,¼. Bochum 213,90 Credit 210,60, Oberschl. Eisenindustrie 107,¾ Pferdebahn 167,90, Donnersmarck 194,¼, Kattowitzer Aktien 271,¼ Bismarck 204,¼, Huldschinsky 127,¾. Bedarf 146,—, Zink —.

Amtliche Gleiwitzer Wochenmarktpreise vom 28. Oktober.

Die Preise gelten für beste und für geringe Ware.

100 kg	Erbsen	Mk. 22,—	20,—	1 kg	Rindfleisch v. Bauch	1,10	1,—
„ „	Linsen	„ 40,—	35,—	1 „	Schweinefleisch	1,40	1,20
„ „	Bohnen	„ 28,—	24,—	1 „	Kalbfleisch	1,20	1,10
„ „	Richtstroh	„ 6,50	6,—	1 „	Hammelfleisch	1,40	1,20
„ „	Krummstroh	„ 6,—	5,—	1 „	Geräuch. Speck	2,—	1,80
„ „	Heu	„ 14,—	12,—	1 „	Rindstalg	1,20	1,10
„ „	Kartoffeln	„ 6,—	5,50	1 „	Butter	3,—	2,80
1 kg	Rindfleisch v. Keule	1,20	1,10	1 Schck	Eier	4,—	3,60

Breslauer Markt unverändert.

Jahre, seit der junge Herr fort ist — er wird ein ganzer Mann geworden sein mittlerweile — hat er denn drüben nichts Liebes gefunden — so eine dunkeläugige Spanierin, ähnlich seiner schönen Mutter?"

Herr Peter zuckte die Achseln. „Qui lo sa? Aber ein ganzer Mann ist er geworden, das hat er bewiesen. Er fand da für seine jungen Jahre eine gehörige Aufgabe. Er hat sie gut gelöst, das muß ich ihm lassen."

Fritz Langmark war herangetreten. „Gratuliere, Herr Armstrong, hatten Sie heute noch Briefe? Ich begreife, wie glücklich Sie und Ihre Frau Gemahlin sind."

„Nicht wahr, Langmarkchen?" — Herr Peter klopfte den langjährigen Mitarbeiter wohlwollend auf die Schulter. — „Ja, ich und die Mama hatten heute mit der Abendpost noch Briefe. Die alte dumme Geschichte mit dem Minenunternehmen — na, Sie wissen ja — hat er nun endlich abgewickelt, sehr geschickt, in der Tat, wir haben da wieder freie Bahn. Haben Sie Lust, später hinüberzugehen, Langmarkchen? — Ohne Scherz — ich stelle Sie da mit vollem Vertrauen an die Spitze, hab's mir schon lange überlegt — falls Sie sich dazu entschließen könnten. Sie haben ja noch Zeit zum Ueberlegen. — Hier wird es freilich auch manche Veränderungen geben. Wenn der Junge zurück ist, gedenke ich mich nicht mehr so zu placken. Vorerst handelt es sich jetzt darum, daß die Einkäufe in England gut besorgt werden; ich gehe natürlich nicht, wenn Enrico grade zurückkommt, da habe ich auch an Sie gedacht. Die Reise würde Ihnen ganz gut tun. Sie sind viel zu wenig hinausgekommen. Na — morgen reden wir darüber des weiteren."

Fortsetzung folgt.

Jeanette May
akademisch geprüfte Modistin
Zabrze, Kronprinzenstraße 2b
neben der Volksbank
empfiehlt sich zur Anfertigung
eleganter Damen- und Kinder-Garderobe.

Masseuse empfiehlt sich den geehrten Herrschaften für Gleiwitz und Umgegend. Auskunft u. Nr. **19653** beim Wanderer Gleiwitz.

Achtung Kaufleute!
Empfehle mich zum Führen, sowie auch Ordnen rückständiger Bücher gegen mäßiges Honorar. Off. unter **Nr. 19651** durch den Wand. Gleiw

Offene Stellen

Bis 200 % verdienen
Licenznehmer m. fugenlosen Fußböden. Anfr. u. **A. 1. Berlin N,, Postamt 39** postl. erb.

4—6 tüchtige
Steinsetzer
die in Granit bewandert sind, können sich bei hohem Lohn sofort melden und haben den ganzen Winter Beschäftigung bei
Wilhelm Bialas,
Schacht- und Steinsetzmeister
in Nicolai, Bahnhofstr.

Zu sofort oder 1. Januar 1905 suche ich für mein Posamentier- und Weißwarengeschäft einen
tüchtigen Reisenden
der schon mit Erfolg gereist ist.
Offerten mit Photogr., Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an
Louis Bartenstein, Ratibor.

Verkäuferinnen!
Gute Stellen **außerhalb Berlins** für **Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Putz, Tapisserie, Wäsche, Glas, Porzellan, Spielwaren, Papier, Galanteriewaren** sind z. Zt. vorgemerkt im
Kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte,
Berlin S. W., Alte Jakobstr. 20/21.
Einschreibegebühr Mk. 2,50 für Nichtmitglieder.

Nebenverdienst
täglich bis 10 M. können sich **Herren u. Damen aller Stände** an allen Orten verschaffen durch Vertr., schriftl. Arb., Handarb., Adressennachweis 2c. **Postkarte genügt.**
Erwerbs-Institut „Borussia"
Berlin 146, Postamt 5.

Gleiwitz

Tüchtiger junger Mann
für den Verkauf eines leicht absetzbaren Glasartikel an Kaufleute gegen hohe Provision **gesucht.** Der Verkauf kann auch nebenbei betrieben werden. Fachkenntnisse nicht erforderlich.
Angebote unter Nr. **19630** befördert der Wanderer Gleiwitz.

Einen Tapeziergehülfen
sucht für sofort
Adolf Knitsch, Tapezierer, Gleiwitz, Wilhelmstr. 29.

Chamottefabrik
sucht **10 geübte**
Chamottesteinstreicher.
Auskunft oder Offerten unter R. S. **19662** durch den Wanderer.

Einen tüchtigen ersten
Haushälter
sucht
Hotel „Schwarzer Adler"
Gleiwitz.

Oberkutscher
für schweres Fuhrwerk gesucht.
Bedingung: Zuverlässig, guter Pferdepfleger, gute Zeugnisse. 15 M. Wochenlohn u. Beheizung. Meldung abends 8 Uhr Gleiwitz, **Lohmeyerstr. 10,** I.

Mädchen
die Steppen lernen wollen bei **sofortiger Anstellung** mit Tagelohn sucht sofort
Gleiwitzer Stiefelfabrik.
Meld. mittags 1—2 Uhr Bahnhofstraße 12, bei L. Schoeps.

Lehrmädchen, für die Damenschneiderei können sich melden.
A. Hawel, Gleiwitz,
Augustastraße 4, 3. Etage.

Zabrze

Hufbeschlag-Schmied
erhält sofort Beschäftigung. Kavallerist bevorzugt.
Glaser, Zabrze.

Zwei solide Glasergehilfen
für Bauarbeit gesucht.
Alois Felkel, Glasermeister, Zabrze.

Wohnungen

2 Zimmer, Küche, Entree, Balkon, Seitenhaus, Stube u. Küche zu verm.
Konopacki, Kronprinzenstr. 1.

2 Stb. u. Kch. renov. z. v. Böttcherstr. 11

5 eventl. 7 Zimmer,
neu renoviert, zum 1. Januar eventl. früher zu beziehen, sowie 2 Zimmer, Küche und Nebengelaß sind **Moltkestraße 31** zu vermieten.
Näheres erteilt die
Geschäftsstelle des Vorschussvereins
Bankstraße.

3 Stuben u. Küche 1. Nov. zu beziehen
Gleiw., Preiswitzerstr. 25, Th Kraut.

Große renov. Stube u. Küche sof. zu bez. G. Rzepka, Ratiborerstr. 6.

Eine Wohnung von 3 eventl. 4 Zimmern zu vermieten.
August Münzer, Nikolaistr. 22.

Kleine u. 1 große Wohnung auch Stallung sof. od. 1. Jan. 1905 Oberwallstr. 1.

Wilhelmstraße 45, sind:
ein Laden, eine Stube und Küche
zu vermieten.

Stube u. Küche
in der Mansarde ist sofort zu vermieten und zu beziehen, nur an ein ruhiges Ehepaar für 180 Mk. Zu erfragen bei
Paul Lebek, Bahnhofstraße 19.

Moltkestraße 17
1. Etg. 14 Zimmer mit reichl. Beigelaß im ganzen oder geteilt 1. Jan. 1905. 2. Etg. 5 Zimmer, Küche und Beigelaß zum 1. Jan. 1905. 6 Zim., Küche und Beigelaß zu bald od. später. Zu erfragen **Kreidelstraße 23,** part.

4, 3, 2 Stuben und Küche sofort zu beziehen **Fabrikstraße 6.**

Schöne Wohnung Kloster- und Oberwallstraße-Ecke (Neubau) 1. Etg. 9 Zimmer, 2. Etage 5 Zimmer, 3. Etg. 3 Zimmer, hochherrschaftlich eingerichtet mit allem Beigelaß sofort zu beziehen.

Schöne herrschaftl. Wohnung
6 Zimm., Küche und reichl. Beigel. sof.,
3 Zimmer und Küche sofort zu verm.
Moltkestraße 14.

Schöne Parterre-Wohnung
2 Zimmer und Küche bald, für 1. Januar, zu vermieten.
Siegfried Troplowitz,
Nikolaistraße 23.

Friedrichstraße 2, 6, 5, 4, 2 und 1 Zimmer u. Küche, auch 2 unmöbl. Zimmer eventl. Pferdestall sof. od. sp.

Wernickestraße 1 hochpartierre, Wohnung, 5 Zim. und vieles Zubehör 650 Mark eventl. 6 Zimmer 750 Mark für sogleich oder später zu vermieten. **Otto Krieg,** Gleiwitz, Teuchertstraße 10.

Sehr schöne Wohnung
Augustastraße 1, ist die **2. Etage,** 6 Zimmer, viel Beigelaß, Vorder- u. Küchenbalkon, elektr. Licht eventl. noch Giebelzimmer **umzugshalber billigst** für sogleich oder später zu vermieten.
Näheres **Wilhelmstraße 35/37,** Aufgang links, 1. Etage.

Läden

Ein geräumiger Eckladen
nebst Zubehör
worin ein seit 7 Jahren gutgehendes Kolonialwarengeschäft betrieben wird, dicht an der katholischen Kirche, ist vom 1. Januar 1905 anderweitig zu vermieten.
Jurczyk, Kandrzin.

Fleischmarkt
Größere Läden zu vermieten.

Zimmer

2 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten Langestraße 30, 1 Tr.

Möbl. Zim. zu verm. sof. od. 1. Nov. Niederwallstr. 21 a 2. Etg. links.

Möbl. Vorderz., sep. Eing., f. 1. Nov. zu verm. Hüttendamm 4, 2. Et. l.

Kost und Logis zu haben Niederwallstr. 13, 2 Treppen links.

Möbl. Vorderzim. m. Kabinet an 1 od. 2 Herr. od. Dam. bill. z. v. Am Kanal 1, I. l.

Möbl. Zimmer zu verm. Augustastr. 7a, part. links, neben der Kaiserkrone.

An einzelne Dame oder Herrn ein **möbl. Vorderzimmer** zu vermieten **Oberwallstr. 17,** 1. Etg. l.

Herr findet Pension Beuthnerstraße 7.

Privat-Mittagstisch
Gleiwitz, Beuthnerstraße 7.

Neu! Neu!
Bromsilber-Postkarten
vom kronprinzlichen Brautpaar
sind zu haben
in der Papierhandlung von
in **Zabrze** in der Papierhandlung des **Wanderers.**

Hotel Germania, Peiskretscham

Sonntag, den 30. Oktober
Aus Anlaß der Einweihung des neu erbauten Saales

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments „Keith"
unter persönl. Leitung des Musikdirigenten Herrn **Sobanski.**

Anfang nachmittags 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Reichhaltiges, sehr gut gewähltes Programm.
Programme sind an der Kasse zu haben.

Nach dem Konzert: Tanzkränzchen.

Es laden dazu ergebenst ein
Sobanski, Kgl. Musikdirigent. **Der Wirt.**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Victor Jochemczyk Gleiwitz,** Rohrstraße Nr. 15 ist am 24. Oktober 1904, Nachmittags 12½ Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Kaufmann **Otto Krieg** in Gleiwitz. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 23. November 1904. Anmeldefrist bis zum 12. Dezember 1904. Erste Gläubigerversammlung am 23. November 1904, Mittags 12 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 21. Dezember 1904, Mittags 12 Uhr. Zimmer 28.

Gleiwitz, den 24. Oktober 1904.
Königliches Amtsgericht.

Amtliche Bekanntmachungen der städt. Behörden von Gleiwitz.

Der Wochenmarkt am Dienstag, den 1. November wird wegen des auf diesen Tag fallenden Feiertages — Aller Heiligen — auf
Montag, den 31. Oktober d. Js.
verlegt.

Gleiwitz, den 26. Oktober 1904. **Der Magistrat.**

Die gemäß § 21 des Einkommensteuer-Gesetzes vorgeschriebenen
Personenstandsaufnahme
wird gemäß Verfügung der Königlichen Regierung zu Oppeln im hiesigen Stadtkreise **am 27. Oktober d. J., und in den darauffolgenden Tagen** zum Zwecke der Veranlagung der Staatseinkommen und Ergänzungssteuer für 1905 durch diesseits hierzu bestimmte Zähler stattfinden.

Unter Hinweis auf § 68 a. a. O. machen wir hierdurch besonders darauf aufmerksam, daß nach § 22 a. a. O. **jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks, oder dessen Vertreter, verpflichtet ist, die auf dem Grundstücke vorhandenen Personen nach Namen Berufs- oder Erwerbsart abzugeben; in gleicher Weise haben die Haushaltungsvorstände** über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen, einschließlich der Unter- und Schlafstellen-Mieter **die erforderliche Auskunft zu geben.**

Wer die in Gemäßheit dieser Bestimmung von ihm erfordete **Auskunft verweigert,** oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund **garnicht, oder unvollständig oder unrichtig erteilt,** wird mit Geldstrafe bis 300 Mark bestraft.

Gleiwitz, den 25. Oktober 1904.
Der Magistrat. Abteilung für Steuer- und Kassensachen.

Oeffentliche Versteigerung.
Sonnabend, den 29. Oktober, vormittags 10 Uhr, werde ich in den Lagerräumen des Herrn Dr. Hiller, hier, Tarnowitzer Chaussee, für Rechnung wen es angeht:
10000 Klgr. Wiesenheu in gepreßten Ballen
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Knoblich,
Gerichtsvollzieher in Gleiwitz.

Gemälde-Ausstellung
Gleiwitz
Am Ring Nr. 15
im Laden
ist täglich von morgens 9 bis 7 Uhr abends geöffnet.
Joseph Sander,
Kunsthändler aus Düsseldorf.

Ein noch nicht gebrauchter
Waren-Automat
steht billig zum Verkauf bei
P. Kowaczek, Bahnhofs-Restaurant. Gleiwitz.

Badeofen mit Badewanne
(komplette Einrichtung)
ist billig zu verkaufen.
Näheres Kirchplatz 1, Papiergeschäft.

Gute Winterkartoffeln
hat abzugeben und liefert frei ins Haus **Slowig,**
Gleiwitz, Niederwallstr. 18.

Diverse gute Wintersachen
billig zu verkaufen Gleiwitz,
Niederwallstr. 10, 2 Treppen l.

Fortzugshalber!
Verkaufe meine **sämtlichen Möbel,** ganze Einrichtungen, auch einzeln; dieselben sind neu, zu jedem annehmbaren Preise
Beuthen OS., Parallelstr. 6, 1. Et. r.
Wichtig für Brautleute.

Eine neue
Ladeneinrichtung
nebst Firmenschild
steht sofort zum Verkauf.
Näheres Gleiwitz, Ring 2.

Pergamentpapier
zum
Verbinden von Fruchtkranzen,
à Bogen 10 Pfg.
empfiehlt
Neumanns Stadtbuchdruckerei.

Kaufgesuche

Gut erhaltene Feldschmiede
billig zu kaufen **gesucht.**
Dembinski, Alt-Zabrze.

Ein gut erhaltenes eisernes
Faß mit Pumpvorrichtung
wird billig zu kaufen **gesucht.**
Offerten unter Nr. **18593** an den Wanderer Zabrze.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes
Repositorium
für Spezerei-Einrichtung wird **zu kaufen gesucht.**
Gefl. Offerten unter Nr. **19660** an den Wanderer.

RUM
p. 1/1 Ltr. 1,10 Mk., kleinere Fl. 0,45 Mk.
Jam. Rum Verschnitt
p. 1/1 Ltr. 1.50, 1.75, 2.—, 2.50 Mk. etc.
Dopp. Liköre, sowie Stonsdorfer, Kümmel, Pfeffermünz, Meyers Magenbitter, Jngber
p. 1/1 Ltr. 1.20 Mk., kleinere Flaschen 0.50 Mk.
Breslauer Korn p. Ltr. 0.70, 0.80 mit Fl.
Nordhäuser Korn p. Ltr. 0.90.
Wendler & Puschkewitz
Firma Herzberg & Co.
Wilhelmstr. 55 **GLEIWITZ** Kirchplatz 4.

Zabrze

Berger's Restaurant, Zaborze C.
Sonnabend, den 29. Oktober
Großes Schweinschlachten.
Früh **Wellfleisch und Wellwurst,** abends **Wurstabendbrot**
wozu freundlichst einladet **J. V. Sehr.**
Wurst auch außer dem Hause.

Zabrzer Sarg-Magazin
empfiehlt
Holz- u. Metallsärge in grösster Auswahl.
Blumen-Dekoration,
Aufbahrung und Uebernahme kompletter Beerdigungen
zu den billigsten Preisen.
Aug. Blau, Zabrze, Schechestraße
gegenüber der evangel. Kirche beim Knappschaftslazarett.
Filiale: Zaborze 2, Brojastrasse.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend, den 29. Oktober Vormittags 9 Uhr werde ich in Dorotheendorf Sammelort Nowacks Gasthaus **1 Herrenschreibtisch u. 1 großen Mehlkasten** versteigern.
Arendt,
Gerichtsvollzieher in Zabrze.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend, den 29. Oktober, Vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Alt-Zabrze Versammlungsort der Bieter Schwerdtners Gasthaus **cirka 250 Stück neue Dielenbretter und eine Partie alte Bretter**
Zabrze, den 28. Oktober 1904.
Schwellengreber,
Gerichtsvollzieher in Zabrze.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend, den 29. Oktober cr., Vormittags 9½ Uhr versteigere ich in Dorotheendorf auf dem Marktplatze **1 Vertikow und 1 Sofa mit Plüschbezug**
Anders, Gerichtsvollzieher,
in Zabrze.

Ein heller Kopf
verwendet stets
Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10 Pfg.
Fructin
bester Ersatz für
Honig.
Millionenfach bewährte Recepte gratis von den **besten** Kolonialwaaren- und Drogengeschäften jeder Stadt.

JLTIS
Fahrräder
und sämtliche Bestand- u. Zubehörteile kaufen Sie bei größter Auswahl **am allerbilligsten** bei
Robert Bensch jr.,
Magdeburg S. 77.
Illust. Preislisten kostenfr.

Deutscher Ostmarken-Verein
Ortsgruppe Zabrze.
Monats-Versammlung
bei Herrn Schmarsel in Zabrze
Montag, den 31. Oktbr. 1904
abends 8 Uhr.
Tagesordnung:
1. Einziehung der Monatsbeiträge.
2. Mitteilungen.
3. Volksunterhaltung.
4. Arbeitsnachweis u. Auskunftei.
5. Kreditwesen.

Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Kaufen Sie nur
ff. Delikatess-
Pflaumenmus
aus der
Mustfabrik von
Johannes Zuck, Magdeburg-Sdbg. 12
u. Sie erhalt. eine wirkl. feine Ware:

Fässer ca 125 Pfd. Inh. à Pfd. 13½ Pfg.			
Kübel v. 30-70 Pfd. Inh. à Pfd. 14 Pfg.			
Emaille-Eimer	Nto. 25 Pfd. Inh.	M.	4,50
„ „	Nto. 15 „	„	3,25
„ Post-„	Br. 10 „	„	2,00
„ „ Kocht.	Br. 10 „	„	2,50
„ Kochtöpfe	Nto. 25 „	„	5,50
„ Wannen	Nto. 50 „	„	10,00
„ „	Nto. 25 „	„	5,50

Alles ab hier gegen Nachnahme.
Gefässe frei.
Auf Wunsch lief. jede and. Packung.

Von großer Wirksamkeit bei
Husten u. Heiserkeit
sind **Schlossarek's patentierte Eucalyptus-Bonbons.** Zu haben in Probebeuteln à 20 Pf. und in Kartons à 50 Pf. in **Gleiwitz** bei **Hermann Simon u. Rudolf Gleich.**
Beim Einkauf verlange man stets **Schlossarek's echte patentierte** Eucalyptus-Bonbons und weise **wertlose Nachahmungen** zurück.

Postkarten-Rähmchen
in hoch und quer, auch 3theilige,
empfiehlt
Neumanns Stadtbuchdruckerei,
Gleiwitz.

Neu erschienen:
Wanderer-Fahrplan
Uebersichtlicher Wandplan des oberschles. Staatsbahnverkehrs
Herausgegeben von Otto Heise, Gleiwitz.
Preis nur 10 Pfg.
Zu beziehen durch die
Geschäftsstellen des Wanderers
Gleiwitz, Kirchplatz 1.
Beuthen, Bahnhofstraße 24.
Zabrze, Dorotheen/Schechestraße.

Montag, den 31. Oktober cr.

Eröffnung

des neuerbauten Etablissements

wozu höflichst einladet

Max Stadler, Zabrze

Restaurant zur Altdeutschen.

Bekanntmachung. Gleiwitz, im Oktober 1904.

An den diesjährigen

Herbst-Kontrollversammlungen

haben teilzunehmen: 1. die Reservisten der Jahresklassen 1897 bis einschl. 1904, 2. die Wehrmänner I. Aufgebots aus der Jahresklasse 1892, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 eingestellt wurden, 3. die zur Disposition der Ersatzbehörden und die zur Disposition der Truppenteile entlassenen Mannschaften, 4. die Halbinvaliden und zeitig Ganzinvaliden der Jahresklassen 1897 bis einschl. 1904, 5. die hinter die letzte Jahresklasse der Reserve und Landwehr I. und. II. Aufgebots zurückgestellten Mannschaften, soweit sie den Jahresklassen 1897 bis einschl. 1904 angehören.

Die Kontrollversammlungen finden im Landwehrbezirk Gleiwitz zu folgenden Zeiten statt.

Im Bezirk des Meldeamts Zabrze.

Kontrollplatz Klein-Zabrze. Im Garten des Hotels Glaser.

1. Abt. 3. Nov., vorm. 9 Uhr. Sämtliche Reservisten der Jahresklasse 1897 bis einschl. 1900 aus Klein-Zabrze.
2. Abt. 3. Nov., nachm. 2 Uhr. Sämtliche Reservisten der Jahresklassen 1901 bis einschließlich 1904, sowie die Wehrleute, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 eingetreten sind, aus Klein-Zabrze. Ferner sämtliche Mannschaften aus Soßnitza, Mathesdorf und den Gutsbezirken Zabrze und Dorotheendorf.
3. Abt. 4. Nov., vorm. 9 Uhr. Sämtliche Reservisten der Jahresklassen 1897 bis einschließlich 1899 aus Alt-Zabrze.
4. Abt. 4. Nov., nachm. 2 Uhr. Sämtliche Reservisten der Jahresklassen 1900 bis einschließlich 1904, sowie die Wehrleute (wie vor bei II. Abteilung) aus Alt-Zabrze.
5. Abt. 5. Nov., vorm. 9 Uhr. Sämtliche Mannschaften aus Dorotheendorf.

Kontrollplatz Zaborze-Coksplatz. Auf dem Marktplatze.

5. Nov., nachm. 2 Uhr. Sämtliche Mannschaften aus Zaborze-Dorf, Zaborze A und Zaborze-Coksplatz.

Kontrollplatz Poremba. Gasthaus Seidler.

1. Abt. 7. Nov., vorm. 9 Uhr. Sämtliche Reservisten der Jahreslassen 1897 und 1898 aus Zaborze B, C, Zaborze-Poremba, Gutsbezirk Zaborze B und C und Ruda-Poremba.
2. Abt. 7. Nov., nachm. 2 Uhr. Sämtliche Reservisten der Jahresklassen 1899 und 1900 aus (wie vor).
3. Abt. 8. Nov., vorm. 9 Uhr. Sämtliche Reservisten der Jahresklassen 1901 bis einschließlich 1904, sowie die Wehrleute, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 eingetreten sind (wie vor)

Kontrollplatz Borsigwerk. Marktplatz vor dem Hüttengasthause.

1. Abt. 8. Nov., nachm. 2 Uhr. Sämtliche Reservisten der Jahresklassen 1897 bis einschließlich 1899 aus Biskupitz und Borsigwerk.
2. Abt. 9. Nov., vorm. 9 Uhr. Sämtliche Reservisten der Jahresklassen 1900 bis einschließlich 1904, sowie die Wehrleute, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 eingetreten sind aus Biskupitz und Borsigwerk.

Kontrollplatz Ruda. Marktplatz vor dem Hüttengasthause.

1. Abt. 9. Nov., nachm. 2 Uhr. Sämtliche Reservisten der Jahresklassen 1897 bis einschließlich 1899 aus Ruda und den dazu gehörigen Kolonien außer Ruda-Poremba.
2. Abt. 10. Nov., vorm. 9 Uhr. Sämtliche Reservisten der Jahresklassen 1900 bis einschließlich 1904, sowie die Wehrleute, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 eingetreten sind aus Ruda und den dazu gehörigen Kolonien außer Ruda-Poremba.

Kontrollplatz Bielschowitz. Hoffmanns Gasthaus.

10. Nov., nachm. 2 Uhr. Sämtliche Mannschaften aus Bielschowitz.

Kontrollplatz Kunzendorf. Meiers Gasthaus.

11. Nov., vorm. 9 Uhr. Sämliche Mannschaften aus Kunzendorf, Paulsdorf und Makoschau.

Kontrollplatz Klein-Paniow.

11. Nov., nachm. 2 Uhr. Sämtliche Mannschaften aus Groß- und Klein-Paniow, Chudow und Bujakow.

Die zur Disposition der Ersatzbehörden und die zur Disposition der Truppenteile entlassenen, sowie die als Halbinvaliden und zeitig Ganzinvaliden anerkannten Mannschaften, ferner die hinter die letzte Jahresklasse der Reserve und Landwehr I. und II. Aufgebots zurückgestellten Mannschaften der Jahresklasse 1897 bis einschl. 1904 haben sich mit ihren Jahresklassen zu gestellen. Die vorerwähnte Zurückstellung hat auf die Gestellung zu den Kontrollversammlungen keinen Einfluß.

Diejenigen Mannschaften, welche am Tage der Kontrollversammlung durch eine notwendige Reise, durch einen gerichtlichen Termin u. s. w. behindert sind, zu erscheinen, haben ein Befreiungsgesuch so zeitig als irgend möglich beim Bezirksfeldwebel anzubringen, damit noch **vor** Abhaltung der Kontrollversammlung darüber entschieden werden kann. In Krankheitsfällen ist ein ärztliches Attest beizufügen. Nur bei plötzlichen Erkrankungen oder plötzlicher Behinderung werden Entschuldigungen, durch die Orts- oder Polizeibehörde beglaubigt, zur Stunde der Kontrollversammlung auf dem Kontrollplatze angenommen.

Das Gestellen der Mannschaften auf anderen Kontrollplätzen als vorstehend angeordnet, ist verboten. Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen.

Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird unnachsichtlich bestraft.

Königliches Bezirkskommando.

Theater in Zabrze

(im Kasino der Donnersmarckhütte).

Gastspiel des Opern-Ensembles vom Neuen Stadttheater in Beuthen OS. (Direktion: Hans Knapp.)

Dienstag, den 1. November, abends 7½ Uhr

Der Freischütz

Romantische Oper in 4 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. M. von Weber

Textbücher sind an der Abendkasse zu haben.
Während der Ouverture bleiben die Eingangstüren geschlossen.

Geschäfts-Eröffnung!

Hiermit mache ich den Herrschaften von **Zabrze** und Umgegend bekannt, daß ich

Schecheplatz 6—7

eine

Molkerei,

Butter- und Käsehandlung

eingerichtet habe (Detail u. Engros). Durch langjährige Erfahrungen und günstige Lieferungsbedingungen bin ich in der Lage, dem Publikum stets eine gute und preiswerte Ware zu liefern. Den werten Hausfrauen ganz ergebenst zur Nachricht, daß ich jedes Quantum Vollmilch, Schlagsahne, Kaffeesahne und Sauersahne, sowie Buttermilch frei zur beliebigen Stunde ins Haus sende. Kaffees, Hotels, Restaurants und Konditoreien mache ich auf gute und preiswerte Schlag- und Topfsahne aufmerksam.

Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Molkerei-Produkten-Niederlage

von den Molkereien des landwirtschaftlichen Verbandes zu Neisse.

Inh.: Robert Fielitz.

Für Hausfrauen!

Bettfedern zum Schleißen

(Handschleiß)

werden angenommen in der

Bettfedern-Grosshandlung, Zaborze

als auch in der

Niederlage Gleiwitz, Wilhelmstraße 27, 1. Etage.

Kulawik's Restaurant, Soßnitza.

Sonnabend, 29. Oktober cr.,

Großes

Schweinschlachten.

Früh von 9 Uhr ab, Wellfleisch und Wellwurst. Abends Wurstabendbrot. Wurst auch außer dem Hause. Josef Suliga.

Für Lungenkranke!

Wer lungenkrank ist, an Husten, Schleimauswurf und Asthma leidet, der brauche mein erprobtes Mittel

„Lungenheil“,

welches schon vielen geholfen hat. Erfolg bleibt nicht aus. Versandt per Postnachnahme 1 Liter-Flasche 2.50 und ½ Liter-Flasche 1.50 Mk. mit Gebrauchsanweisung.

W. Wischmann,
Schötmar b. Bad Salzuflen,
Drogenhandlung.

Darlehne an wirklich Reelldenkende. Näh. **Schneeweiss, Berlin,** Invalidenstr. 58. (Rückporto.)

Schöne Wohnung,

2. Etage, 3 Stuben, Küche, Badezimmer, Mädchen- und Speisekammer, weil Dienstwohnung, für 1. 1. 05 zu vermieten und zu beziehen.

J. Hanke, Zabrze, Glückaufstr. 5 im Hause des Herrn Dekorationsmaler Haase.

3 Zimmer, Küche u. Entree

an der Kronprinzenstraße, und

2 Zimmer und Küche

an der Heinrichstraße sind bald billig zu vermieten eventl. sofort zu beziehen. Beide Wohnungen sind mit elektr. Beleuchtung.

Schubert, Alt-Zabrze,
gegenüber der kathol. Schule.

Wohnung von 4 Zimmern

Badezimmer, Entree, 1. Etage, sofort eventl. später. **Ein Geschäftslokal** für jede Branche geeignet, mit anstoß. Wohnung sofort zu vermieten.

Isidor H. Lewin, Zabrze.

Villa Pollak

Dorotheendorf

ist auf ein Jahr für 1500 Mark zu vermieten, auch geteilt. Die Gärten können auch separat vermietet werden.

TINTEN empfiehlt in sehr großer Auswahl
Neumanns Stadtbuchdruckerei